

meine

BIG

BÜRGER:INNENINFORMATION
DER STADT GRAZ

MAI 2024

65 Jahre gemeinsam



© STADT GRAZ / FISCHER

GRAZ

Hochzeitsmonat Mai. Brunhilde und Rudolf Sperlich sind eines jener Paare, die von der Stadt Graz zum Ehejubiläum geehrt werden.

Seite 18–19

Analysiert

So zufrieden sind die Kund:innen mit der Holding Graz. Erfreuliche Details zum Ergebnis der jährlichen Analyse finden Sie auf

Seite 4–5

Design

Der Designmonat hat unter dem Titel „What now!?“ die Welt im Wandel ins Zentrum gerückt. Erfahren Sie mehr über die Highlights.

Seite 11

Verführt

Die Grünoasen der Stadt stehen im Mittelpunkt der „Natur(ver)führungen“. Der Auftakt fand im Vinckensteinbruch statt.

Seite 13

© CHRISTINE LACKNER



Guten Morgen, Graz!

Der Sonnenaufgang an einem neuen Morgen ist wie ein Hoffnungsschimmer: Es wird ein guter Tag. Christine Lackner hat diesen imposanten Moment am Grazer Hauptbahnhof eingefangen. Sie ist Kräuterexpertin, Autorin und Lehrerin. Seit 2008 verzichtet Christine der Umwelt zuliebe aufs Auto. Ihre tollen Fotos findet man auf Facebook unter ihrem Namen.

© PRIVAT



Und wie sieht Ihr Graz aus? Posten Sie Ihr Foto unter: **#fotoderwochegraz**



IMPRESSUM
Medieneigentümerin & Herausgeberin: Stadt Graz, Abteilung für Kommunikation, Tel. 0316 872-2400, big@stadt.graz.at
Abteilungsleiter: maximilian.mazelle@stadt.graz.at
Chefin vom Dienst: michaela.krainz@stadt.graz.at
Layout & Produktion: achtzigzehn
Druck: Druck Styria GmbH & CoKG
Verteilung: hurtigflink; **Auflage:** 147.400 Stück; **Bestellung BIG:** Die Zeitung kann unter graz.at/big auch online gelesen werden. Tel. 0316 872-2421, graz.at/big



EU Ecolabel: AT/053/057

*) Bitte sammeln Sie Altpapier für das Recycling
 **) Produziert nach den Richtlinien des Österr. Umweltzeichens Druck Styria UW-NR. 1417

NÄCHSTE BIG
 1. JUNI 2024



Elke Kahr, Bürgermeisterin der Stadt Graz
 © CHRISTIAN JUNGWIRTH

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Im vergangenen Monat waren Kolleginnen und Kollegen aus Pécs auf Besuch im Rathaus. Thema des Gesprächs war die Errichtung von Gemeindewohnungen. Denn in unserer ungarischen Partnerstadt fehlen diese wie ein Bissen Brot. Leistbarer Wohnraum ist in dieser Stadt, die etwa halb so groß wie Graz ist, kaum noch verfügbar. Auch in anderen europäischen Ländern wie Slowenien oder Spanien steigt das

Interesse an erschwinglichem Wohnraum. Eines ist überall wichtig, wo Wohnraum knapp ist: Dass die Kommunen selbst Wohnungen errichten und damit eine Alternative zum frei finanzierten Wohnbau anbieten können. In meiner Verantwortung sind über 1.000 neue Gemeindewohnungen errichtet worden. Seit 2022 wurden 300 weitere Wohnungen ihren Bewohnerinnen und Bewohnern

übergeben und neue sind bereits in Vorbereitung. Das ist aber nur dann möglich, wenn die Stadt rechtzeitig vorsorgt und Grundstücke sichert. Graz ist seit der Jahrtausendwende stark gewachsen. Wohnen ist ein Menschenrecht und auch eine öffentliche Verantwortung. Gerade deshalb darf die Wohnversorgung der Bevölkerung nicht alleine dem freien Markt überlassen werden.

© VETERINÄRMANAGEMENT, RAUM117, ACHTZIGZEHN

12-13



10-11



BEILAGE

Dieser BIG-Ausgabe liegt ein Folder für die Haushalte in Geidorf bei, der den Bezirksbewohner:innen aktuelle Informationen liefert. Der Folder kann auch angefordert werden unter: graz.at/big



Stadtgespräch

- 4-5 Kund:innenbefragung
- 6-7 Radring/Was den Grazer Walter Tasch (83) mit der Tegethoffbrücke verbindet
- 8-9 EU-Wahl/Energiewerk
- 10-11 GrazMuseum/Designmonat
- 12-13 Natur(ver)führungen/Rehkitz-Rettung und neue Bäume
- 14-15 Gastrotipp/Bezirksinfos

Menschen

- 16-17 BIG im Gespräch mit Sigrid und Kevin Karner-Rühl
- 18-19 Jubilarsehrungen

Wissen

- 20-21 Graz historisch
- 22-23 Wildes Graz: Für die Fisch
- 25 Auf nach Balkonien

Stadtspitter

- 26-29 Aktuelles aus der Stadt
- 30-31 Gemeinderat und Stadtsenat

Service & Termine

- 32-35 Wissenswertes aus der Stadt
- 36-37 Das tut sich kulturell
- 38-39 Sportliche Neuigkeiten



Ressourcencamp. Für die Leistungen der Abfallwirtschaft gab es bei der jüngsten Kund:innenbefragung eine hohe Wertschätzung.

Erfolg auf vielen Linien.
Das erstmals abgefragte KlimaTicket Steiermark überholt in Graz alle weiteren Ticketarten.



Information.
Mit professionellem Auftreten erreicht der Ressourcencamp Bestnoten.



Hohe Qualität.
Die Wasserwirtschaft punktet mit Top-Versorgung.



Höchstwert.
Sauberkeit und perfekter Zustand der Grünanlagen bringen zufriedene Besucher:innen.

Was die Holding Graz leistet, ist einfach top!

Die jährliche Kund:innenzufriedenheitsanalyse bescheinigt der Holding Graz auch für 2023 Spitzenwerte!

1

BESTNOTE

87 Prozent der Befragten gaben dem neuen Ressourcencamp ein „Sehr gut“.

1,4

NOTENDURCHSCHNITT

erhielt die Trinkwasserversorgung. Das ist der beste Gesamtwert der Umfrage.

96

PROZENT

der Befragten nutzen die Verkehrsmittel der Graz Linien.

Jedes Jahr lässt die Marketingabteilung der Holding Graz eine Kund:innenanalyse durchführen, um zu wissen, wie sich die Bedürfnisse und Wünsche der Kund:innen geändert haben und wo Verbesserungen notwendig sind. Für 2023 zeigte sich: Trotz aller Herausforderungen konnten die Holding Graz und ihre Mitarbeiter:innen die Erwartungen der Kund:innen wieder voll erfüllen – das bestätigen die 900 befragten Grazer:innen zwischen 16 und 75 Jahren.

Alle kennen die Holding Graz
Tolle 99 Prozent der Befragten gaben an, die Holding Graz zu kennen – damit bewegt sich die Bekanntheit auf gleich hohem Niveau wie in den Vorjahren.

Topwerte für Kund:innenkontakte
Auch zeigten sich die Befragten mit den Leistungen ebenso zufrieden wie in den Vorjahren – dafür wurde wie im Jahr 2022 die Gesamtnote 2 (= Gut) vergeben. Diese Bewertung zieht sich durch alle Sparten. Jede fünfte Grazerin bzw. jeder fünfte Grazer hatte bereits Kontakt zum Kund:innenservice der Holding Graz. Am häufigsten erfolgt die Kontaktaufnahme telefonisch, gefolgt von E-Mail und persönlichen Gesprächen: 80 Prozent der Befragten gaben an, sogar sehr zufrieden zu sein (2022: 77 %).

Apps immer beliebter
Die guten Bewertungen für die Apps zeigen, dass diese Kanäle auch aus einem modernen Dienstleistungsmanagement nicht mehr wegzudenken sind. Holding Graz CEO Wolfgang Malik: „Die Analyse unterstreicht, dass die Holding Graz einen hohen Bekanntheitsgrad hat und vor allem: Die Grazer:innen nutzen gerne unsere vielfältigen Angebote und schätzen die Mitarbeiter:innen im Konzern.“ Darauf dürfen die Stadt und die Holding Graz stolz sein!

leistungsmangement nicht mehr wegzudenken sind. Holding Graz CEO Wolfgang Malik: „Die Analyse unterstreicht, dass die Holding Graz einen hohen Bekanntheitsgrad hat und vor allem: Die Grazer:innen nutzen gerne unsere vielfältigen Angebote und schätzen die Mitarbeiter:innen im Konzern.“ Darauf dürfen die Stadt und die Holding Graz stolz sein!

BEKANNTHEIT & APP-DOWNLOADS 2023

STAND: 31.12.2023

Die Holding-Apps bieten Services und Informationen für Kund:innen. Die Beliebtheit der Apps hat weiter zugelegt.



GRAZMOBIL

83 % BEKANNTHEIT
2022: 67 % (+16%)
88.796 DOWNLOADS
GESAMT: 311.488



SCHAU AUF GRAZ

52 % BEKANNTHEIT
2022: 42 % (+10%)
2.426 DOWNLOADS
GESAMT: 21.346



GRAZ ABFALL

51 % BEKANNTHEIT
2022: 42 % (+9%)
24.968 DOWNLOADS
GESAMT: 64.583



GRAZ WASSER

23 % BEKANNTHEIT
2022: 16 % (+7%)
3.646 DOWNLOADS
GESAMT: 7.267



TIM GRAZ

6.905 DOWNLOADS
GESAMT: 12.708



Hier geht's zu den Apps: holding-graz.at/apps

Worauf es am Ende wirklich ankommt

Die Bestattung Graz zeigt in einer neuen Kampagne ihre Werte und ihre Leistungen. Und was am Ende zählt.

Zuverlässigkeit, Vertrauen, Transparenz sowie Seriosität sind die Werte, die die Kund:innen laut Umfrage von der Bestattung erwarten und dort auch bekommen. Immerhin hat die Bestattung Graz in der steirischen Landeshauptstadt und Umgebung einen Marktanteil von rund 80 Prozent – und diese Werte möchte die Bestattung Graz mit der neuen Kampagne noch steigern.

same Beratung und Betreuung, faire und transparente Preise, moderne und individuelle Verabschiedungsvarianten und Online-Services. Dafür arbeiten ausschließlich ausgebildete Fachkräfte.



Die Menschen, die zu uns kommen, brauchen Sensibilität, Mitgefühl und Fachkenntnis.

Martin Stoiser
Bestatter mit 20 Jahren Erfahrung

Individuell und persönlich
Unter dem Titel „Was am Ende zählt“ zeigt die Bestattung Graz, was sie alles zu bieten hat: professionelle und einfüh-



Bestes Service.
Die Bestattung Graz zeigt auf, was letztlich alles wichtig ist.

IMMER FÜR DIE MENSCHEN DA

► Die Grazer Bestattung bietet Information, Abholdienst, alle Behördenwege – jeden Tag, 24 Stunden.

Tel.: 0316 887-2800, grazerbestattung.at

Runde Sache: Der Radring verbindet

Historischer Baustart: Mit dem neuen Radweg entlang des Opern- und Joanneumrings schließt sich eine Lücke. Ab Herbst kann die Altstadt auf einer über 4.000 Meter langen durchgängigen Radroute umrundet werden.

verena.schleich@stadt.graz.at

Immer mehr Grazerinnen und Grazer satteln aufs Fahrrad um. Dem trägt die Stadt einmal mehr Rechnung und verteilt die Verkehrsflächen neu. Damit alle Menschen auf gesicherten und geordneten Bahnen unterwegs sein können, wird die nötige Infrastruktur geschaffen. Ein historischer Meilenstein ist dabei der neue, 350 Meter lange Radweg am Opern- beziehungsweise am Joanneumring. Die Radoffensive von Stadt Graz und Land Steiermark schafft mit dem so wichtigen Lückenschluss eine durchgängige und übergeordnete Radroute.

Von der Keplerbrücke über das Glacis, den Joanneumring und die ab diesem Sommer fertiggestellte Neutorgasse kann man dann rund um die Altstadt in die Pedale treten. Zudem wird die Schmiedgasse entlastet, weil den

Radler:innen neue Wege zur Verfügung stehen.

Was wird gemacht?

Der bestehende 100 Meter lange Geh- und Radweg von der Girardigasse bis zum Eisernen Tor wird ab 13. Mai neu gebaut und ist dann bis zu 5,20 Meter breit. Vom Eisernen Tor bis zur Raubergasse entsteht zudem ein neuer, baulich getrennter Zweirichtungsradweg.

Er ist in diesem Bereich 250 Meter lang und 3 bis 4 Meter breit. Der neue Radweg führt schließlich in die bzw. aus der Raubergasse. Von dort geht's entweder über den Radstreifen Richtung Landhausgasse weiter oder über die Kaiserfeldgasse zum neuen Radweg in die Neutorgasse. Künftig gibt es

weiterhin zwei Spuren für den Kfz-Verkehr – die Leistungsfähigkeit der Straße bleibt erhalten. Statt der Kfz-Stellplätze im südlichen Bereich des Joanneumrings werden etliche Aufenthaltsflächen sowie Radabstellplätze geschaffen, der Grünraum aufgewertet und wo nötig Bäume saniert bzw. zusätzliche gepflanzt. Ab Oktober 2024 soll dieser wichtige Radweg im Herzen der Stadt fertig sein.

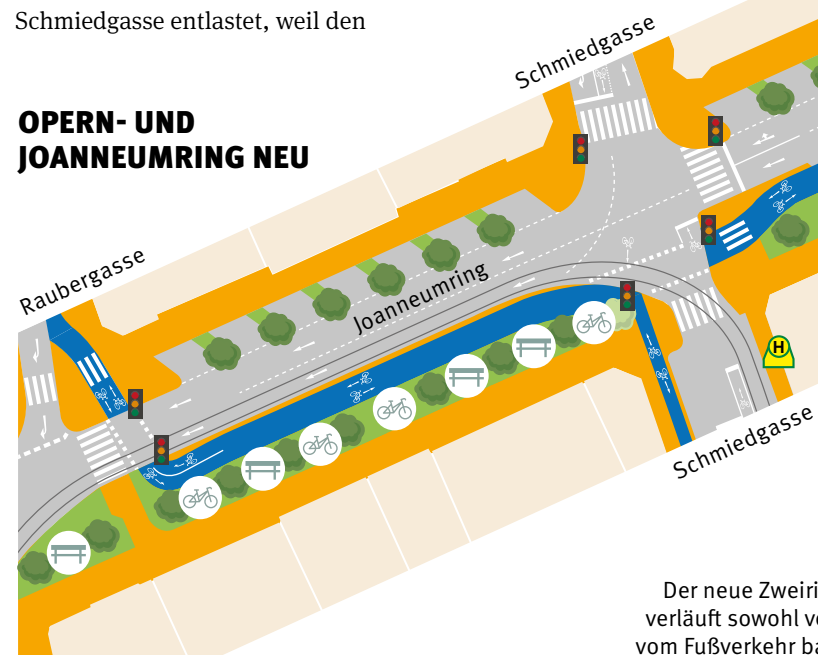
Baustelle Mai bis Oktober

Während der Arbeiten steht für den Kfz-Verkehr zumindest eine Spur immer uneingeschränkt

zur Verfügung. Für Regionalbusse gibt es Haltestellen in der Girardigasse und am Opernring. Zeitweise wird der Radweg zwischen Girardigasse und Am Eisernen Tor gesperrt. Dann wird kleinräumig umgeleitet. Für Fußgängerinnen und Fußgänger bleiben alle Wege offen, punktuell sind Behinderungen aber möglich.

rad.graz.at/
Joanneumring

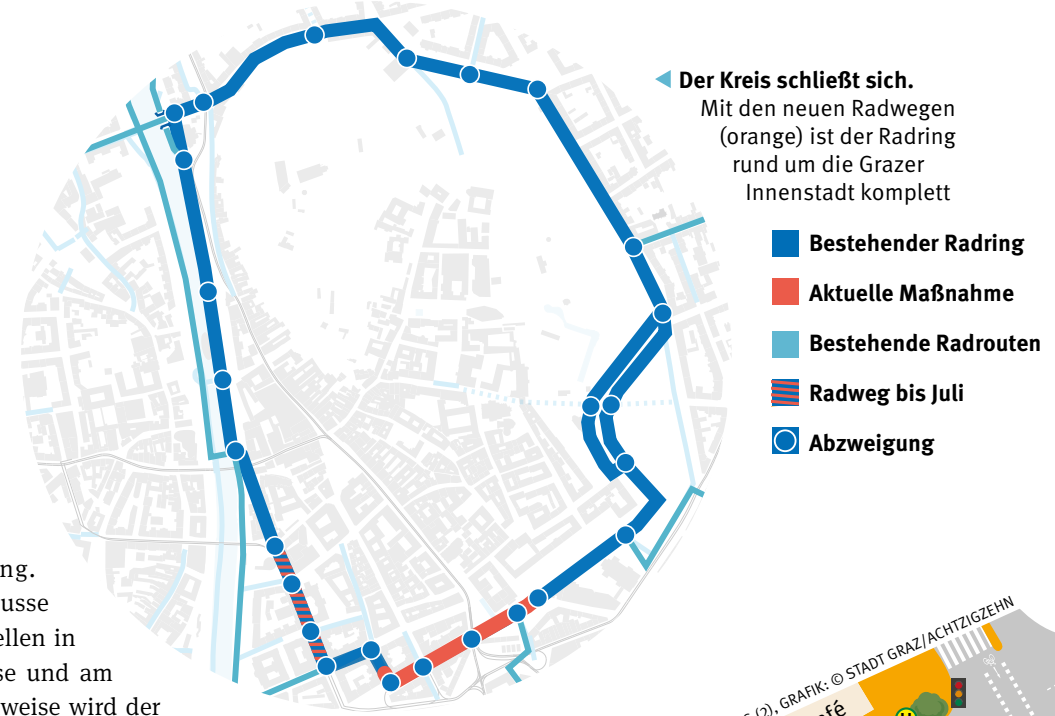
OPERN- UND JOANNEUMRING NEU



Joanneumring. Der neue Zweirichtungsradweg verläuft sowohl vom Kfz als auch vom Fußverkehr baulich getrennt.



Opernring. Sowohl Rad- als auch Fußweg werden von der Girardigasse bis zum Eisernen Tor verbreitert. Bis Höhe Jakominiplatz wird der Radweg zudem verlängert.



Der Kreis schließt sich. Mit den neuen Radwegen (orange) ist der Radring rund um die Grazer Innenstadt komplett

- Bestehender Radring
- Aktuelle Maßnahme
- Bestehende Radrouten
- Radweg bis Juli
- Abzweigung

LEGENDE

- Gebäude
- Straße
- Gehweg
- Radweg
- Grünfläche
- Vitrine
- Baum (Neupflanzung)
- Baum (Bestand)
- Fahrradbügel
- Sitzbank
- tim-Standort
- Haltestelle Bus/Bim
- Ampel

Die Tegetthoffbrücke begleitet sein Leben

Eine ganz besondere Verbindung mit der Tegetthoffbrücke hat Walter Tasch. Seit den 1970er-Jahren ist er bei wichtigen Ereignissen voll im Bilde und live dabei.

verena.schleich@stadt.graz.at

Für die Menschen, die an der Ertüchtigung für die Tegetthoffbrücke arbeiten, ist er bereits ein bekanntes Gesicht und wird schon begrüßt. Der 83-jährige Grazer Walter Tasch schaut regelmäßig auf der Baustelle vorbei, hat die Fortschritte im Blick und hält diese sogar immer wieder mit seiner Videokamera fest.

Als typischen Baustellenkibitz würde er sich aber nicht bezeichnen, denn er hat zur Tegetthoffbrücke eine ganz besondere Verbindung – „und das schon seit einem halben Jahrhundert“, wie er uns beim Gespräch im Café Weitzer erzählt.

„Ich habe beim Bau der Brücke in den 70er-Jahren nämlich live ein Erdbeben erlebt, als ich um 7 Uhr in der Früh als Fernmeldetechniker im Post- und Telegrafenhäuser am Andreas-Hofer-Platz zu arbeiten begann.“ Ein Erdbeben? „Na ja, nicht wirklich, aber es hat sich so angefühlt, als der damalige

Kran plötzlich umkippte und über die Böschung in die Murel fiel. Ich konnte von meinem Fenster im letzten Stock beobachten, wie der Kranführer noch rechtzeitig absprang.“ Kurz darauf das nächste Drama, „denn etwas südlicher wurde die hölzerne Ersatzbrücke, die sogenannte Valentinsbrücke, weggeschwemmt. Erst ein paar Minuten vorher war sie für den Verkehr gesperrt worden.“

Eine derartige Aufregung wünscht er sich für die neue Tegetthoffbrücke nicht, besondere Augenblicke bescherten ihm aber bereits der erste Abbau und die Anlieferung der Stahlträger, die in der Belgiergasse zusammengeschweißt werden. „Ich durfte vom Balkon der Stadtbibliothek aus sogar mitfilmen.“

Der nächste Höhepunkt? Am Pfingstsonntag, wenn zwei 650-Tonnen-Kräne den ersten Brückenteil einheben.

graz.at/weichenstellung

© STADT GRAZ/FISCHER



Brücke im Blick. Walter Tasch und „seine“ Tegetthoffbrücke.

Europa steht zur Wahl

Am 9. Juni 2024 werden die österreichischen Mitglieder des Europäischen Parlaments gewählt. Hier die wichtigsten Informationen für Graz.

ulrike.lessing-wehrauch@stadt.graz.at

Die EU-Wahl am 9. Juni eröffnet den Reigen des Superwahljahres 2024. Dieses verspricht Spannung in jeder Hinsicht, denn erstmals wird heuer die große Wahlrechtsänderung 2023 schlagend. Heißt: Die Wahlkarten werden nun in den Sprengeln direkt mitausgezählt und fließen unmittelbar in das Ergebnis mit ein. Ein Mehraufwand für die Wahlbehörden in den Bezirken mit dem Benefit, dass das Ergebnis am Wahlsonntag bereits den Großteil der Stimmen enthält und somit aussagekräftiger ist. Zudem gibt es Verbesserungen für Menschen mit Behinderung: Der Zugang zu Wahllokalen ist nun durchgängig barrierefrei möglich, erstmals stehen Blinden und Sehbehinderten Wahlkartenschablonen zur selbstständigen Stimmabgabe zur Verfügung und anderes mehr. Zu den Neuerungen siehe auch Spalte rechts.

Österreich wählt heuer übrigens 20 Abgeordnete zum Europaparlament, nachdem die Mandatszahl aufgrund eines Beschlusses des Europäischen Rates von 705 auf 720 erhöht wurde. Bei der Verteilung der Sitze wird die Bevölkerungszahl der Mitgliedstaaten sowie die Notwendigkeit einer Mindestvertretung der EU-Bürger:innen aus kleineren Ländern berücksichtigt.

Die nächsten Wahltermine: Nationalratswahl voraussichtlich Ende September und steirische Landtagswahl im November.

WAHLRECHTSREFORM 2023: NEUERUNGEN



BRIEFWAHLSTIMMEN

Diese werden nun im Sprengel mitausgezählt und fließen in die Ermittlung des Sprengelwahlergebnisses ein. Somit ist das Wahlergebnis bereits am Wahlsonntag aussagekräftiger.



NACHVERFOLGBARKEIT

Die Wahlrechtsreform 2023 sieht außerdem vor, dass Briefwähler:innen mit der ID Austria den Status ihrer Wahlkarte auf elektronischem Weg nachverfolgen können.



INFORMATIONSSPERRE

Das Ergebnis der Europawahl vom 9. Juni 2024 wird erst nach Schließen des letzten Wahllokals in Europa, voraussichtlich gegen 23 Uhr, veröffentlicht.



BARRIEREFREIHEIT

Hürdenloser Zugang für alle Wahllokale, mehr Informationen in einfacher Sprache, Wahlkartenschablonen zur selbstständigen Briefwahl für Blinde und Sehbehinderte.

© STADT GRAZ/FISCHER



Urnengang. Graz wählt am 9.6. die Abgeordneten zum Europaparlament.

EU-WAHL 2024: WICHTIGE INFOS UND TERMINE

► AB 17. MAI: AUSSTELLUNG VON WAHLKARTEN

Wer am Wahltag sein zuständiges Wahllokal nicht aufsuchen kann, hat die Möglichkeit, eine Wahlkarte zu beantragen und damit in jedem Wahllokal in Österreich zu wählen oder diese für die Briefwahl zu verwenden.

Online ist dies bis spätestens 5. Juni (s. Link) und persönlich bis 7. Juni (12 Uhr) möglich: in einer Servicestelle der Stadt (ausgenommen Tummelplatz) von Mo. bis Fr., 7 bis 15 Uhr, oder im Pass- und Urkundenservice, Amtshaus, Schmiedgasse 26 von Mo. bis Fr., 7 bis 16 Uhr. Bitte unbedingt den physischen amtlichen

Lichtbildausweis mitnehmen! Der digitale Führerschein oder abfotografierte Ausweise sind nicht ausreichend!

► AB 20. MAI: VERTEILUNG AMTLICHE WAHLINFO

Die persönliche Einladung zur EU-Wahl kommt mit der Post und enthält das zuständige Wahllokal, die Wahlzeit (7 bis 16 Uhr) und Infos zur Wahlkarte. Die Mitnahme des Schreibens ins Wahllokal erleichtert der Wahlbehörde die Suche im Wählerverzeichnis.

► REFERAT MELDEWESEN UND WAHLEN

Tel. 0316 872-5100
wahlen@stadt.graz.at

graz.at/wahlen

Lokale Kreislaufwirtschaft: saubere Fernwärme für 30.000 Haushalte

Mit den Großprojekten Energiewerk Graz und Energetische Klärschlammverwertung Gössendorf wird die Lebensqualität für uns und unsere nachkommenden Generationen verbessert.

Die Abhängigkeit von Energieimporten zu reduzieren, die Energiepreise für die Grazer:innen stabil zu halten und Ressourcen aus der Abfallbehandlung bzw. Kläranlage Gössendorf, für deren externe Entsorgung die Holding Graz zahlen muss, weil eine Verwertung vor Ort derzeit nicht möglich ist, sinnvoll und nachhaltig zu nutzen – das sind die vorrangigen Beweggründe für die Großprojekte.

Beide sollen 2029 in Betrieb gehen und gemeinsam rund 30.000 Haushalte mit ökologischer Fernwärme versorgen. Das Energiewerk Graz, das in dieser Ausgabe der BIG vorgestellt wird (die Energetische Klärschlammverwertung folgt dann in der kommenden Ausgabe), generiert zudem viel Strom.

Der Standort

Das Energiewerk Graz entsteht auf dem Industriegelände in der Puchstraße, direkt bei der bestehenden Abfallbehandlungsanlage der Holding Graz, und ist für eine 40-jährige Nutzungszeit ausgelegt.

Kreislaufwirtschaft

Ungefährliche Reststoffe, die nicht wiederverwendet werden können, werden in der Puchstraße energetisch verwertet. Unter Reststoffen versteht man alles, was nach Abfallvermeidung, Sammlung, Wiederverwendung und Recycling übrig bleibt – schon jetzt sind das in der Abfallbehandlungsanlage jährlich bis zu 110.000 Tonnen. Im Energiewerk kommt modernste Technik zum Einsatz. Das Projekt reduziert die CO₂-Emissionen um

rund 15.000 Tonnen pro Jahr, indem der Einsatz von Gaskraftwerken reduziert werden kann.

Fernwärme, Strom & Wasserstoff

23.000 Wohnungen werden durch das Energiewerk jedes Jahr mit „grüner“ Fernwärme versorgt. Zusätzlich wird Strom für 15.000 Wohnungen produziert bzw. die Erzeugung von Wasserstoff ermöglicht. Die Versorgung der Grazer:innen wird durch das Energiewerk Graz noch unabhängiger von internationalen Energie- und Verwertungsmärkten. Abfall- und Fernwärmegebühren können preisstabiler gehalten werden, auch weil Reststoffe nicht mehr extern entsorgt werden müssen (frei werdende Mittel fließen ins Projekt Energiewerk Graz) und weniger Gasimporte nötig sind.

Weniger Lkw-Fahrten

Pro Jahr fallen 9.000 Lkw-Fahrten weg, weil die Reststoffe nicht mehr zu weit entfernten externen Verwertungsanlagen gebracht werden müssen. Das nutzt der Umwelt, erhöht unsere Lebensqualität und spart Kosten.

Ausgleichs- und Grünflächen

10.000 m² höherwertige ökologische Ausgleichsflächen werden entstehen, Dächer und Fassaden werden entsprechend begrünt.

Neue Jobs

Regional entstehen 100 neue Arbeitsplätze.



Projektbeschreibung und FAQs:
www.energie-graz.at

© HOLDING GRAZ



Umfassend. Die Informationsveranstaltungen mit den Bezirksvertreter:innen aus den angrenzenden Bezirken werden fortgeführt. Von Beginn an wurde transparent kommuniziert und die Bevölkerung eingebunden.

ENERGIEWERK GRAZ

► FAKTEN

- Holding Graz, Energie Graz und Energie Steiermark kooperieren bei diesem Vorhaben.
- Der Zeitplan: Aktuell und bis 2026 läuft die Umweltverträglichkeitsprüfung, ab 2027 soll gebaut werden, die Inbetriebnahme ist für 2029 geplant.
- Im Kund:innen-Center der Energie Graz am Andreas-Hofer-Platz kann man sich ab Juni persönlich über das Projekt informieren.

Info-Hotline:
Tel. 0316 8057-1899
(Dienstag bis Donnerstag
von 9 bis 15 Uhr)
ewg@energie-graz.at



FUNFACT
ROSEN & TOMATEN
gibt's in jedem Grazer Heimgarten

Grüne Oasen in der Stadt

Mit dem Jahresthema „Stadt Natur“ widmet sich das Grazer Museum den urbanen Lebensräumen und verwandelt den Innenhof in eine Stadtoase.
elisabeth.koeberl@stadt.graz.at



Stadtoase.
Ein öffentlicher Ort der Begegnung im Innenhof des Grazer Museums – bei freiem Eintritt und ohne Konsumzwang.

Zwischen Vogelgezwitscher und raschelnden Blättern eröffnet sich im Grazer Museum ein ganz besonderer Ort, der bei freiem Eintritt zum Entspannen, Mitmachen und Entdecken einlädt. Der vom Breathe Earth Collective neu gestaltete Innenhof ist mit Sitzgelegenheiten aus Holz sowie heimischen Bäumen, Sträuchern, Blumen und Gräsern ausgestattet und schafft einen Raum für wachsende Biodiversität. In den Sommerferien zieht hier wie-

der die Hofpause ein und bietet neben einem kühlen Rückzugsort auch Platz für Spiel und Spaß. Die neue Stadtoase ist Teil des Jahresthemas „Stadt Natur“, das die Grazer Lebenswelten und Ökologien ins Zentrum rückt. In zwei Hauptausstellungen wird das Bewusstsein für die Natur in unserer Umgebung geschärft. Die Ausstellung „In Grazer Gärten und Innenhöfen“ erkundet die Bedeutung von Grünräumen für die Stadt und ihre Bewohner:innen – ob als Erholungsraum, für städtischen Anbau oder Ort

des sozialen Miteinanders. Parallel dazu beleuchtet „Habitat Graz“ ab 15. Mai das Zusammenleben von menschlichen und nicht menschlichen Lebewesen in der Stadt. Die Ausstellung zeigt, wie sich Natur und Urbanität gegenseitig beeinflussen, und fordert Besucher:innen auf, ihre eigene Rolle in diesem ökologischen Netzwerk zu reflektieren. Wer sich der Natur mitten in der Stadt wieder ein Stück näher fühlen möchte, ist hier richtig.

Ausstellung.
„In Grazer Gärten und Innenhöfen“, Sonntagsführungen am 5. und 12. Mai um 15 Uhr.



AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

HABITAT GRAZ

Die Ausstellung taucht ein in Grazer Stadtoökologien, die als Heimat und Zufluchtsort für viele Arten dienen, und imaginiert ein gerechtes Miteinander aller städtischen Lebensformen. **Eröffnung:** 15. Mai, 18 Uhr, Grazer Museum.

grazmuseum.at

© ILLUSTRATIONEN: ADOBE STOCK/ MINTRIST, MODESTA

Design, das an morgen denkt

Unter dem Motto „What now!“ sucht der Designmonat 2024 nach innovativen Lösungen für eine Welt im Wandel – in exklusiver Festival-Location am Hornig Areal.
elisabeth.koeberl@stadt.graz.at



Nachhaltigkeit im Fokus.
Den PapShift Rucksack von Benny Teubl gibt's im Number One Store.

Bilder sprechen Wände.
Die Graffiti- und Street-Artists von Raum 117 gestalten das Hornig Areal neu.



© RAUM 117, DAVID STOCKER

The [Sign] Kantine.
Das Team von The Underground Kitchen sorgt für moderne Kulinarik im Festivalzentrum.

Vom Industriegelände zur Ideenschmiede: Der Designmonat haucht dem ehemaligen Hornig Areal in der Waagner-Biro-Straße 39 ordentlich Leben ein und verwandelt die Halle vom 3. Mai bis 2. Juni zum pulsierenden Festivalzentrum. Ausstellungen, Workshops, Poetry Slams, Diskussionen, eine eigene Kantine und vieles mehr warten täglich von 11 bis 18 Uhr auf die Besucher:innen.

Die Hauptausstellung „What now!“ zeigt 30 visionäre Lösungsansätze für eine nachhaltige Zukunft. Darunter ist auch ein Beitrag der Stadt Graz, der verschiedene Aspekte unserer klimaneutralen und ressourcenschonenden Stadtentwicklung beleuchtet, die darauf abzielt, die Lebensqualität zu verbessern. Zwei Side-Events (siehe Infobox) laden zum Mitmachen ein.

Insgesamt 144 Programmpunkte regen zum interaktiven Austausch und Netzwerken an: Bei

den abendlichen „Kitchen Talks“ wird an fünf Terminen gemeinsam gekocht und diskutiert, ein Rage-Room animiert dazu, sich lustvoll von Objekten zu trennen, die Design-Clinic ist für gestalterische Notfälle geöffnet, nachhaltige Unternehmen präsentieren ihre Produkte und am Wochenende vom 17. und 18. Mai finden sogar zwei Konzerte am Areal statt. Das gesamte Programm und alle Termine findet man unter: designmonat.at

SIDE-EVENTS

STADT.ENTWICKLUNG. HEUTE.MORGEN.

Wie läuft die Stadtentwicklung in Graz ab und wie kann jede und jeder dabei mitmachen? 13. Mai, 17–19 Uhr, Hornig Areal

GRAZ.GEMEINSAM. KLIMANEUTRAL

Workshop am 15. Mai, 17–19 Uhr, Hornig Areal

Design in the City.

25 Geschäfte in der Innenstadt präsentieren außergewöhnliche Kollektionen und Produkte, wie den Stuhl des Studios RAKETA, zu sehen bei Casarista.



Auf Tour.

Die kostenlos geführten Design-Touren mit den Grazer Guides laden zu Entdeckungsreisen durch die Stadt ein.

© MIRIAM RANEBURGER, ALJOŠA REBOLJ, BENNY TEUBL





©KLAUS HEJNY (2)

Rettung kommt von oben

Das städtische Veterinärmanagement bietet ein kostenloses Service zur Rettung von Rehkitzten: Mittels Wärmebildkamera werden Wiesen vor dem Mähen nach Bambis abgesucht.

michaela.krainz@stadt.graz.at

In den Monaten Mai und Juni kommen die meisten Rehkitzte zur Welt. In diese Zeit fällt auch die erste Mahd in der Landwirtschaft. Die Kleinen sind leichte Opfer der riesigen Mähmaschinen. Denn Bambis besitzen einen ausgeprägten Reflex: Sie machen sich klein und flüchten nicht, weil sie ein gut getarntes Fell und keine Geruchsausdünstung haben. Zudem lässt sie die Mutter oft stundenlang alleine, um Futter zu suchen. Sie sind dann völlig auf sich gestellt.

Die Stadt Graz hat im Sinne des gelebten Wildtierschutzes

vor rund drei Jahren eine hochmoderne Drohne mit all der erforderlichen technischen Zusatzausstattung angeschafft. Für eine spezielle Mission: Rehkitzte vor



©STADT GRAZ/FISCHER

Unser Service ist für Landwirt:innen völlig kostenlos und war bereits sehr erfolgreich.

Klaus Hejny
Veterinärmanager

dem Tod durch die Mähmaschinen zu retten. Damit bietet das Team des Veterinärmanagements unter der Leitung von Klaus Hejny allen Landwirt:innen an, ihre Wiesenflächen in Graz vor der Mahd mittels Drohne und Wärmebildkamera in den frühen Morgenstunden abzufliegen. „Die Tiere werden dann von uns fachkundig an eine sichere Stelle gebracht, wo sie die Mutter wieder findet“, erklärt Hejny und betont: „Das Service ist völlig kostenlos.“ Bitte geben Sie diese Information weiter und helfen Sie so, Bambi-Leben zu schützen!

KOSTENLOSES SERVICE



▶ EIN ANRUF GENÜGT

Ein bis zwei Tage vor Mähtermin einfach und unbürokratisch Klaus Hejny anrufen unter Tel.: 0316 872-3256

graz.at/
veterinaermanagement

©STADT GRAZ/FISCHER (6)



Verführerische Natur

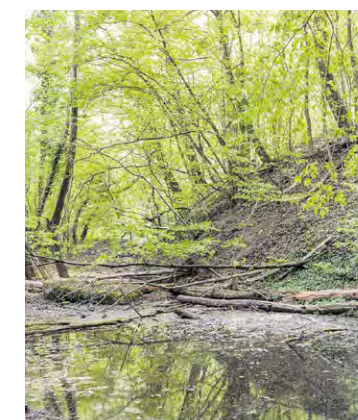
Die Grünoasen der Stadt bei speziellen „Natur(ver)führungen“ entdecken: Im Vincke-Steinbruch in Gösting fand die Premiere statt.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Hier führt die Natur das Regiment. So „a Gstättn“, würde der Volksmund sagen. Die 5,5 Hektar des Vincke-Steinbruchs in Graz-Gösting wurden 2019 von der Stadt Graz gekauft und behutsam renaturiert: „Oft hört man die Klage, alles in der Stadt werde zubetoniert. Wir möchten der Bevölkerung niederschwellig und praxisnah die andere Seite zeigen“, eröffnet Brigitte Grießer von der Abteilung für Grünraum und Gewässer den

Zuhörer:innen. Gemeinsam mit ihrem Kollegen Wolfgang Maget bestreitet sie die erste einer Serie von „Natur(ver)führungen“, die jeden zweiten Mittwoch im Monat an unterschiedlichen Orten (siehe Infobox) kostenlos stattfinden. Im Rahmen der Grünraumoffensive wurde das gesamte Stadtgebiet analysiert und Freiräume angekauft. „Es geht dabei um die Sicherung und Aufwertung von Lebensräumen, die vorher keine waren.“ Pflanzen und Tiere, die

es sonst schwer haben, können sich an diesen Orten ansiedeln. Ein Gewinn für Biodiversität und Artenschutz, aber auch für die Grazer:innen. Rund 30 Personen allen Alters lauschen gespannt und stellen zahlreiche Fragen. „Wir sind keine Biolog:innen, haben aber viel Erfahrung“, lächelt Wolfgang Maget bescheiden und fügt hinzu: „Bei den weiteren Terminen ziehen wir auch Expert:innen aus den jeweiligen Themengebieten hinzu.“



▲ **Lacken.** Hang- und Regenwasser haben Feuchtgebiete geschaffen – ein Paradies nicht nur für Frösche.

WEITERE TERMINE

▶ **BÄUME UND BIENEN**
Jeden zweiten Mittwoch im Monat sind um 16 Uhr reguläre Führungen geplant. Nächster Termin: 8. Mai. Treffpunkt: Stadtpark Info. Thema: die Baumbesonderheiten im Stadtpark. Am 15. Mai gibt es um 16 Uhr eine Wildbienen-Sonderführung im Vincke-Steinbruch Gösting und am 23. Mai im Stadtpark eine Veranstaltung zum Weltbienentag. Alle Infos unter:

graz.at/stadtparkinfo



▲ **Mit Erfahrung und ...** Wolfgang Maget ist ein Kenner der Grazer Fauna und Flora.



▲ **... ganz viel Herzblut.** Brigitte Grießer liegt die Renaturierung von Flächen am Herzen.



▲ **Filmreif.** Efeu und Co. haben das Kommando „am Set“ übernommen und eine tolle Kulisse geschaffen.

Grünoffensive für die Stadt

Mit insgesamt 136 neuen Bäumen setzt die Frühjahrs-Grünoffensive im gesamten Stadtgebiet nachhaltige Akzente. Und: Neue Bauweisen eröffnen Bäumen am Lendplatz beste Chancen.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Es grünt so grün: Mit 109 Bäumen im öffentlichen Raum sowie 27 weiteren Bäumen an drei Kindergärten und einer Schule setzt die Baumoffensive der städtischen Abteilung für Grünraum und Gewässer nachhaltige Akzente gegen den Klimawandel. Dazu kommen noch etliche Strauchpflanzungen, Entsiegelungen im öffentlichen Raum und Begrünungen durch Blumenwiesen. Gesetzt werden ausnahmslos klimafitte Baumarten, die perfekt zum jeweiligen Standort passen – Ulmen am Sportplatz Aribonenstraße, Obst-

und Wildgehölze entlang der Mur im Bereich Überfuhrasse oder Eisenholzbaum und Waldkiefer im Bereich der Brauhausstraße.

Frisches Grün gibt es auch am Lendplatz, wo neun klimafitte Orientalische Platanen dank neuartiger Pflanzungstechnik beste Chancen haben: Tief ausgehobene Baumscheiben wurden mit einem Schwamm-Substrat gefüllt, darüber kamen spezielle Geozellen, die ein verdichtungs-freies Befahren ermöglichen. Dauerhaft durchlässige „Sickerzeilen“ und eine fugenoffene Pflasterung sorgen für Wasser- und Luftzufuhr.

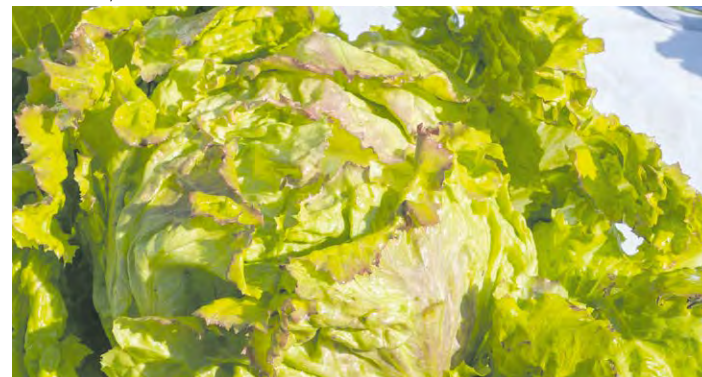
©STADT GRAZ/RAINER



▲ **Premiere.** Dank der neuartigen „Sickerzeilen“ haben die frisch gepflanzten Platanen am Lendplatz beste Zukunftsaussichten.

GRAZ KULINARISCH

© STADT GRAZ/FISCHER



Das Original. Vom Grün der Salatblätter hebt sich ein rot-violetter Farbrand ab, der je nach Witterung auch kräftiger ausfallen kann.

Nur echt mit dem roten Rand

Über den Grazer Krauthäuptel als Kult(ur)pflanze und wie er sich in der Küche besonders schmackhaft macht.
birgit.pichler@stadt.graz.at

Kein Wunder, dass die Grazerinnen und Grazer „ihren“ Salat lieben. Er ist zart, knackig, reich an Mineralstoffen und behauptete sich im Rahmen einer Analyse gegenüber einem folierten Eishäuptel mit dem zehnfachen Vitamin-C-Gehalt.

Die Geschichte des Grazer Krauthäuptels (spricht: Krauthäuptel) reicht mehr als ein Jahrhundert zurück. Vor dem Ersten Weltkrieg brachten Gärtner:innen Ableger des „Laibacher Eissalates“ in die Landeshauptstadt und daran wurde so lange getüftelt, bis das Ergebnis noch besser schmeckte.

1913 wurde die „seltene landwirtschaftliche Kulturpflanze“ erstmals als „Echter Grazer verbesserter Krauthäuptel“ im Samenkatalog von Köllers Samenhandlung geführt. Seit den 1950ern wird die Sorte nun vermehrt im Grazer Becken angebaut – und auf diesen Böden gedeiht sie auch prächtig.

Im Vergleich zu anderen Krauthäuptelsorten zielt den Salat ein roter bis violetter Rand. Wie intensiv die Farbe ausfällt, hängt von der Witterung ab.

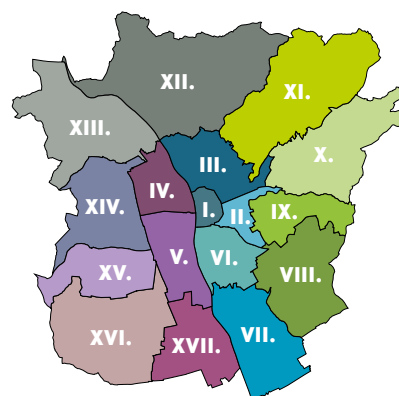
Bis Oktober zu haben

Die offizielle Saisonöffnung der „Genuss Region Grazer Krauthäuptel“ gab es am 25. April – zu diesem Anlass bewiesen findige Küchenchefs jede Menge Rezeptkreativität. Was man mit dem gesunden Gemüse alles machen kann? Bis zum Saisonende im Oktober ist noch Zeit, das auszuprobieren.

Ein Vorschlag für den Frühling: Salatblätter waschen, in Stücke zupfen. Mit einer Vinaigrette aus Apfelmessig, Salz, grünem Pfeffer und Haselnussöl mischen. Klein geschnittene Erdbeeren, geröstete, gehackte Haselnüsse und Burrata darauf verteilen und genießen.
steirergemuese.at

GRAZ VON ALLEN SEITEN – IM MAI

Aktuelles aus den Bezirken



II. St. Leonhard

Ein neuer cooler Treffpunkt für vielfältigen Austausch lässt im Bezirk St. Leonhard aufhorchen: Der „Kunst Klub Kräftner“ kombiniert zeitgenössische Kunst mit entspannter Klubatmosphäre. In den Ateliers entstehen laufend und hautnah neue Kunstwerke, Druckserien und Experimentelles, an der Art Bar trifft man sich zu einem gemütlichen Kunst-Kaffee oder einem After-Work-Craft-

bier, spannend auch das monatlich wechselnde Programm mit Performances, experimentellen Sounds, Live-Acts, elektronischer Tanzmusik, jungem Theater, metamoderner Poesie, interessanten Workshops und vielem anderen mehr. Geöffnet jeweils von Dienstag bis Samstag von 17 bis 22 Uhr in der Reitschulgasse 13. Alle Infos unter: aporon21.org
graz.at/st-leonhard

III. Geidorf

Anlässlich der Saisonöffnung des Margaretenbades initiieren Grätzelinitiative und Bezirksrat am 11.5. die Reinigung der Stolpersteine. Die kleinen Gedenktafeln wurden vor Häusern verlegt, in denen Menschen lebten, die während der NS-Zeit verfolgt, deportiert oder ermordet wurden. Treff: 10 Uhr, Uni-Hauptgebäude oder Pädagogische Hochschule

(Theodor-Körner-Str.). Am 16.5. gibt es einen Grätzelspaziergang durch das Geidorf der Biedermeier- und Gründerzeit. Treff: 15 Uhr, Wastlerg. 2. Und am 25.5. lädt das „Zinzengrinsen“ mit Streetfood, Livemusik, Workshops, Hüpfburg, Gewinnspielen etc. von 14 bis 22 Uhr dazu ein, die Zinzendorfsgasse in all ihrer Vielfalt zu entdecken. graz.at/geidorf

XII. Andritz

Auch der Bezirk Andritz bietet im Mai einige interessante Termine: Yogalehrerin Brigitte Farnault lädt ab 14. Mai während der Sommermonate jeden Dienstag von 18.30 bis 19.30 Uhr zu kostenlosen Hatha-Yoga-Einheiten für Jung und Alt im Schatten des Andritzer Naschgartens (Rohrbacherstr./Andritzer Reichsstr. 43). Bitte Yogamatte mitbringen! Am

15. Mai informiert IT-Experte Dominik Kronberger um 18 Uhr im Raum für Alle (Andritzer Reichsstr. 38) über „Künstliche Intelligenz/ChatGPT“. Und am 24. Mai gibt's von 13 bis 17 Uhr am Andritzer Hauptplatz die Möglichkeit, das Fahrrad kostenlos durchchecken zu lassen. Eine Aktion des Bezirksrates mit dem Verein Bicycle. graz.at/andritz

© KLZ/HANSCHITZ, STADT GRAZ/FISCHER, STADT GRAZ/GRUBER



Geidorf. Beim Straßenfest „Zinzengrinsen“ am 25. Mai wird die bunte Vielfalt der Zinzendorfsgasse vor den Vorhang geholt.

IV. Lend

Die Natur.Werk.Stadt gibt am 22.5. im Stadtteilmanagement vor.ort „Umwelttipps“ u. a. anhand von Initiativen wie dem Marie-Kondö-Entrümpelungsprinzip, Community bzw. Tiny House Living. Und am 29.5. geht's im Wertschätzungszentrum Lend um „Nachhaltige Gesundheitsförderung“: kostenlos, 9 bis 12 Uhr, ohne Anmeldung! graz.at/lend

XIV. Eggenberg

Sportlich, sportlich! Der Bezirksrat Eggenberg hat aus seinem Budget einen neuen großen Outdoor-Tischtennistisch finanziert, der von der Holding Graz vor Kurzem am Schutzen- gel-Bezirkssportplatz aufgestellt wurde. Wie man auf dem Foto oben sehen kann, wird er von den Eggenberger:innen bereits fleißig genutzt! graz.at/eggenberg

VII. Liebenau

Der neue 200 Meter lange Geh- und Radweg beim P + R Thondorf wird bereits fleißig genutzt. Mittlerweile kann er sich auch über „grüne Begleitung“ freuen. Damit sowohl das Zufußgehen als auch das Radfahren noch attraktiver ist, wurden nämlich entlang des Weges 17 Spaeth- bzw. Purpurerlen gepflanzt. graz.at/liebenau

XV. Wetzelsdorf

Ein aktives Mitmachprogramm in den Bereichen Wirbelsäulengymnastik, Koordination sowie Dehnung und Entspannung wartet auf Bewegungshungrige: jeden Montag von 16.30 bis 17.30 Uhr, Klusemannschule. Kosten: 6 Euro/Std. für Mitglieder, sonst 7 Euro. Infos und Anmeldung: moser18manuela@gmail.com, graz.at/wetzelsdorf

XI. Mariatrost

Die Initiative ma8044 möchte den Bezirk beleben, die Bewohner:innen vernetzen und zur Mitgestaltung animieren. In Kooperation mit den Graz Guides findet am 24.5. die Gratisführung „Mariatrost – einst und jetzt“ durch das historische Zentrum statt. Treff: 16.30 Uhr, Endstation 1er. Anmeldung: office@ma8044.at
graz.at/mariatrost

XVI. Straßgang

Unter dem Motto „Wald erleben“ veranstaltet der Bezirksrat am 25. Mai einen geführten Spaziergang im Buchkogelwald nahe dem Schloss St. Martin unter der Leitung der Waldpädagoginnen und Biologinnen Almut und Hiltrud Moshammer. Treffpunkt: 14.30 Uhr, Spielplatz St. Martin. Anmeldung: [Tel. 0664 1601039](tel:06641601039)
graz.at/strassgang



Straßgang. Geführter Spaziergang im Buchkogelwald am 25. Mai.



Eggenberg. Lustiges Pingpong-Spiel am Bezirkssportplatz Schutzen- gel.

TERMINE

BEZIRKSRATSSITZUNG

- ▶ **Jakomini:** 6.5., 18.30 Uhr, BORG Monsberger
- ▶ **St. Peter:** 13.5., 18.30 Uhr, Nachbarschaftszentrum, St.-Peter-Hauptstraße 85
- ▶ **Mariatrost:** 21.5., 17 Uhr, Servicestelle Stiftingtalstr. 3
- ▶ **Puntigam:** 23.5., 18.30 Uhr, Servicestelle Kärntner Straße 411

Termine können sich ändern. graz.at/bezirksvertretungen

XVII. Puntigam

Der seltene Stieleichenbestand entlang beider Seiten der Hergottwiesgasse (beginnend ab Kreuzung Puntigamer Straße) wurde auf Anregung der Bezirksvertretung von der Naturschutzbehörde der Stadt vorläufig unter Schutz gestellt. Nach erfolgtem positivem Bescheid wird die Allee als geschützter Landschaftsteil ausgewiesen. graz.at/puntigam



© PRIVAT (4), STADT GRAZ/FISCHER

◀ **Graz-Park.** Mitten in Montclair erhielt ein Park den Namen Graz. Später kam als Zusatz der Nachname von Juliana Belcsak, die den Verein auf amerikanischer Seite mit viel Herzblut erfüllte. Im Bild: Sigrid, Kevin und deren Freund Stefan Pözl, ebenfalls ein Monti-Stipendiat.

BIG IM GESPRÄCH

Über dem Teich

Sigrid Karner-Rühl und ihr Mann Kevin leiten seit Kurzem den Verein „Nachbarn in Übersee“. Was die beiden planen und wie sie der Städtepartnerschaft Graz-Montclair neue Impulse geben wollen.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Die Staffelübergabe fand Ende Jänner bei der konstituierenden Sitzung im Rathaus statt. Die langjährige Vorsitzende von „Nachbarn in Übersee“ und ehemalige Grazer Gemeinderätin Maxie Uray-Frick legte die Geschicke des

Vereins ganz offiziell in die Hände von Sigrid Karner-Rühl und ihrem Mann Kevin. Die beiden stießen 2019 nach ihrer Rückkehr aus Montclair zum Verein und brennen für die Sache – den Austausch und die Freundschaft zwischen den Städten Montclair in den USA und Graz zu stärken, die Tradition des Studierendenaustausches aufrechtzuerhalten und mit neuen Impulsen zu beleben und die Menschen auf beiden Seiten des „Teichs“ einander näherzubringen.

Wie war Ihr Jahr in Montclair und wie sind Sie überhaupt dazu gekommen?

SIGRID KARNER-RÜHL: Also, wir haben beide schon gearbeitet. Mein Mann hat sich dann um das Stipendium beworben und es auch bekom-

men. Ich bin mitgegangen und habe meinen Part selbst finanziert. Man muss dazu sagen, dass wir da schon verheiratet waren. Wir haben uns ganz unabhängig vom Austausch in den Südstaaten kennengelernt. Mein Mann hat Geowissenschaften studiert und ich Englisch/Italienisch-Lehramt.

Wie sieht der Studienalltag an der Montclair State University aus?

KEVIN KARNER-RÜHL: Also man lebt am Campus, teilt sich eine Wohneinheit mit vier weiteren Studierenden, wovon mindestens eine oder einer Amerikaner:in ist. Das Lustige daran: Diese Apartments sind nach Geschlechtern getrennt. Also meine Frau und ich konnten uns nicht eine Wohnung teilen. Wir haben sofort eine Luftmatratze gekauft (beide lachen), aber offiziell getrennt gewohnt. Das war schon sehr gewöhnungsbedürftig. Und das Leben ist ziemlich teuer, vor allem wenn es darum geht, sich halbwegs gesund zu ernähren.



Skyline. Die Nähe von Montclair zu New York City prägt die Kleinstadt. Nur rund 21 km trennen sie vom pulsierenden Big Apple. Die Preise haben sich in Montclair wohl angepasst.



▶ **Begegnung.** Im Konsulat in New York traf das Ehepaar Bundespräsident Alexander Van der Bellen.



▶ **Staffelübergabe.** Ende Jänner 2024 legte Maxie Uray-Frick die Geschicke des Vereins in Karner-Rühls Hände und wurde zur Ehrenpräsidentin ernannt.



▶ **Heimatbezug.** Sigrid nahm einen Mini-Uhrturm der Stadt Graz mit nach Montclair und schickte der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit ein Foto davon.

Eine Prüfung für Ihre Ehe?

SIGRID & KEVIN: Nein, gar nicht, aber es war auf jeden Fall eine ziemliche Herausforderung (beide lachen).

Im Rückblick betrachtet:

Haben Sie darüber nachgedacht, zu verlängern oder gar zu bleiben?

SIGRID: Ich habe sogar verlängert, bin noch über den Sommer am Italienisch-Institut als Assistentin geblieben. Das war dann noch einmal anders, weil ich ja umziehen musste, weg vom Campus in eine eigene Wohnung. Ich tauchte damit noch eine Spur tiefer in den amerikanischen Lebensstil ein. Dabei lernt man natürlich die Vor- und Nachteile kennen. Auch bei unseren vielen Reisen quer durch das Land haben wir viel gesehen und unzählige Eindrücke mitgenommen. Das bereichert sehr.

Zurück in der Heimat, sind Sie dann gleich dem Verein „Nachbarn in Übersee“ beigetreten?

KEVIN: Als Montclair-Absolvent:in ist man automatisch Vereinsmitglied. Und uns war es auch ein Anliegen. Wir haben zu Beginn den Bereich „Hospitality“ übernommen. Haben den ankommenden Studierenden also geholfen, sich einzuleben.

Der Verein besteht aus einem ziemlich bunten Haufen.

Welche Voraussetzung muss man mitbringen, um beitreten zu können?

SIGRID: Wie gesagt, wenn man ein Stipendium hatte, ist man automatisch dabei, aber im Grunde kann jede und jeder, die oder der Lust und Interesse hat, beitreten. Es geht um den kulturellen Austausch, um den Erhalt der Städtefreundschaft und um deren Weiterführung in der Zukunft.

Welche Ideen und Pläne haben Sie für den Verein?

SIGRID: Also unsere Fixpunkte wie das Ganslessen in einem traditionellen Wirtshaus, Buschenschankausflug in die Südstaaten, Besuch eines Christkindlmarkts etc. wird es auch künftig geben. Sie sollen den „Incomings“ aus Amerika Einblicke in unsere österreichische Kultur verschaffen. Was wir aber in Zukunft forcieren möchten, ist die Vernetzung. Der Verein ist sehr breit aufgestellt und wir sind offen für Neues.

Gibt es etwas, was Sie während Ihrer Zeit in Montclair besonders vermisst haben?

SIGRID & KEVIN: So sehr wir das Campusleben auch genossen haben, tauschen wir das Luftbett gerne wieder gegen die eigenen vier Wände hier in Graz (beide lachen).

NACHBARN IN ÜBERSEE

▶ **DER VEREIN**

„Overseas Neighbors“ und dessen österreichisches Pendant „Nachbarn in Übersee“ wurden aufeinanderfolgend 1949 gegründet und gingen aus dem „People-to-People“-Programm von Präsident Eisenhower hervor. Die Städte Graz und Montclair waren von Anfang an dabei und sind bis heute Partnerstädte.

Studierenden-Austausch.

Jedes Jahr reisen zwei Studierende aus Graz nach Montclair und von dort ebenfalls zwei nach Graz. Das Stipendium und der Aufenthalt dauern von August bis Mai. Während des Studiums leben die Teilnehmer:innen am Campus bzw. in einem Studierendenwohnheim und nehmen an Ausflügen des Vereins teil.



Brautpaar.
Fein säuberlich wurden die Hochzeitsfotos ins Album eingeklebt. Gerne blättert das Ehepaar Sperlich darin.



Erinnerungen.
Vor 65 Jahren haben sich Brunhilde und Rudolf in Kärnten, woher die Braut stammt, das Jawort gegeben.

Dieses Ehepaar hält eisern zusammen

Wonne- und Hochzeitsmonat Mai. Ehepaare, die schon besonders lange verheiratet sind, werden von der Stadt Graz geehrt. So auch Brunhilde und Rudolf Sperlich: Sie feiern „Eiserne Hochzeit“.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Gemeinsam etwas schaffen, ein Haus zum Großteil mit den eigenen Händen aufbauen, eine Familie mit drei Kindern gründen, mit wenig Geld gut über die Runden kommen ... All das schweißt zusammen, sind Brunhilde und Rudolf Sperlich überzeugt. Das Grazer Ehepaar schloss vor ziemlich genau 65 Jahren den Bund fürs Leben und hält daran fest. „Natürlich war es nicht immer leicht“, sind sich die 87-jährige gebürtige Kärntnerin

und der 90-jährige Grazer einig. Aber bei wem ist schon immer alles leicht. „Zufrieden muss man sein und füreinander da“, lächeln die beiden. Was die Gesundheit betrifft und generell.

Jungbrunnen und Einladung

Dabei ist das Paar noch erstaunlich fit. Für Brunhilde ist der Garten hinter dem Haus ein wahrer Jungbrunnen. Was darin wächst, macht die dreifache Mutter und neunfache Großmutter glücklich.

Genascht wird nicht nur selbst, sondern auch die Nachbarskinder freuen sich sehr, wenn die Beeren erntereif von den Sträuchern leuchten.

Ein Leuchten in die Augen der Sperlichs zaubert der Gedanke an die eigenen Kinder: Nur Tochter Gudrun wohnt in Graz. Barbara, „Bärbl“, lebt mit ihrer Familie in Kanada und Sohn Klaus in den USA. Er versorgt den Papa zu Hause mit Wissen über Informationstechnologie. Darin ist Rudi

Sperlich richtig gut. Ebenso im Umgang mit dem mobilen Telefon. Groß war die Freude, als es kürzlich läutete und die charmante Stimme von Marina Müller aus der Abteilung für Kommunikation (Referat Protokoll) ertönte. „Wir haben eine Einladung zu unserem Ehejubiläum im Juni bekommen“, strahlt Rudi Sperlich und schwärmt: „Es war auch die Feier zu meinem 90. Geburtstag wirklich schön.“

Die Bemühungen der Stadt

© STADT GRAZ/FISCHER (3), LINDA BRANDL



Engagiert.
Das Team des Referats für Protokoll ist mit viel Herzblut bei der Arbeit: Andrea Harrich, Larissa Weingerl, Maximilian Weber, Sabine Reszler und Marina Müller (v. l.).



Fitnessseinheiten.
Jede Woche nimmt Rudi Sperlich am Fitnessstraining seiner Tochter Gudrun teil.

Graz, ihren Alters- und Ehejubiläar:innen die gebührende Wertschätzung entgegenzubringen, kommen sehr gut an. Das wissen Heike Hartmann, die Leiterin des Referats Protokoll, und ihre Mitarbeiter:innen: 628 Jubilarehörungen waren es 2023, die im würdevollen Rahmen des Stefaniensaals gefeiert wurden, 308 Damen und Herren erhielten städtischen Besuch zu Hause.

Festakt und Geschenke

Die Altersjubiläar:innen (ab dem 90. Lebensjahr) und die Ehepaare (ab dem 50. Hochzeitstag) werden schriftlich eingeladen und können dann zwischen Hausbesuch und Festakt wählen. Hartmann und ihr Team sind natürlich im Congress vor Ort, geben Auskunft, geleiten zu den Plätzen und plaudern mit den Gästen. Als Ehrengaben bei Hausbesuchen sind für Goldene und Diamante-

ne Hochzeiten ein Geschenkkorb und ab der Eisernen Hochzeit ein einfacher Golddukat und Blumen vorgesehen.

Auf den Festakt anlässlich ihrer Eisernen Hochzeit fiebern die Sperlichs schon hin. Eine willkommene Abwechslung, auch wenn das Paar noch umtriebiger ist. Vor allem bei Rudi Sperlich findet sich gar nicht so leicht ein Platz im persönlichen Terminkalender: Mittwochabend Fitnessseinheit mit Tochter und Trainerin Gudrun im Turnsaal der nahegelegenen Mittelschule Webling. Zusammen mit rund 30 Sportler:innen seines Alters kräftigt der flotte 90er seinen Körper unter der fachkundigen Anleitung von Gudrun, die weiß: „Mit Bewegung bleibt man fit bis ins hohe Alter.“ Und daran hält sich der Papa. Dienstags ist bei ihm übrigens Tischtennistag: „Ich spiele so oft es möglich ist.“



Für uns sind die Feiern sehr berührend – unvergesslich schöne Momente.

Heike Hartmann, Referat Protokoll

Leider nicht mehr so oft können die Sperlichs zu ihren Kindern im Ausland reisen. Die Flügel werden zunehmend beschwerlich. „Einmal im Jahr kommen Bärbl und Klaus aber mindestens nach Hause.“ Dann tummeln sich Enkel- und Urenkelkinder im Haus. Einem Hort der Geborgenheit, den Brunhilde und Rudolf schätzen und miteinander teilen – seit nunmehr 65 Jahren.

IM ÜBERBLICK

► EHEJUBILÄEN

- **Goldene Hochzeit**
50 Jahre
- **Diamantene Hochzeit**
60 Jahre
- **Eiserne Hochzeit**
65 Jahre
- **Steinerne Hochzeit**
67 1/2
- **Gnadenhochzeit**
70 Jahre
- **Juwelenhochzeit**
72 1/2 Jahre
- **Kronjuwelenhochzeit**
75 Jahre
- **Wunderhochzeit**
80 Jahre

Mehr Infos zu den Ehrungen der Stadt Graz findet man unter:

[graz.at/ehringen](https://www.graz.at/ehringen)

© SAMMLUNG KUBINZKY (7)



Hilmtsch. Das städtische Mautamt in der Hilmtschstraße 97 um 1900.

Von den Einnahmen zu den Ausgaben

Die mit der Finanzierung der städtischen Aufgaben verbundenen Probleme scheint es schon immer gegeben zu haben. Besonders die direkten Abgaben an die Gemeinde Graz, wie die Maut an der alten Stadtgrenze (Bezirke I–VI) in der Zeit der 1. Republik, sollen hier betrachtet werden.

Es ist für die Unbeliebtheit der kommunalen Mautabgaben an der Stadtgrenze kennzeichnend, dass ihr Name mehrfach geändert und so versucht wurde, ihre Existenz zu erklären. Mit der Bezeichnung Pflastersteuer, Pflastermaut, Liniengefälle oder Linienabgabe wollte man auf die Kosten der Erhaltung öffentlicher Verkehrsflächen hinweisen. Ein anderes, wohl gewichtigeres Argument war, dass die städtische Mautwache zwar in den 1920er- und 1930er-Jahren kaum einen Gewinn brachte, wohl aber die Finanzierung der Wachangehörigen sicherstellte. Die städ-

tische Finanzwache zählte 1921 noch 231 Mann. Aus Sparsamkeit wurde bald ihre Stärke um 60 Mann reduziert. Um 1930 gab es 24 Linienämter, meist hatten diese Mautstationen eigene Gebäude. Manchmal gab es auch nur militärisch wirkende Wachhäuser. Kontrolloren waren als mobile Zöllner auf Feldwegen und Schleichwegen unterwegs, um den Schmuggel zu verhindern. Auch wenn die Gebühren für Fahrzeuge und eine Auswahl von Waren gering war, niemand zahlte gerne. Auch hatte das Hintergehen der Abgabepflicht mitunter sportlichen Charakter. Die Rundstraße „Am Ring“ der bis 1938

selbstständigen Gemeinde Waltendorf lag westlich der Plüddemanngasse, die sich sonst fast völlig im Stadtbezirk St. Leonhard befand. Das war eine gute Gelegenheit, hier harmloses Schmuggelgut beim Fenster hofseitig in die Stadt herauszureichen. Eine Anekdote erzählt, dass die Tramway-Linie 1 von Mariatrost und nach Graz nahe dem Zollamt Hilmtsch einmal den Mautschranken durchfuhr und so unter Applaus den Abgaben zur Stadtmaut eine symbolische Absage erteilte. Die Mautämter hatten neben ihrer Funktion als Einrichtung zur Maut-einnahme auch ähnliche Aufgaben wie

© SISSI FURGLER



Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert die BIG seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen.

Fürs Fahrrad. Der vollzogene Steuerbescheid, montierbar an der Radnabe vorne links (1937, 1938).



In Sorge. Städtische Defizitsorgen auch schon um 1900. Sogar Erzherzog Johann streckt am Denkmal die Hände in die Höhe.



Andritzer Maut. Die Steinbruchmaut (Andritzer Maut) Grabenstraße 219 (nun 222) um 1910.

Linienämter der Stadt Graz.

II. Bezirk: Plüddemanngasse 46, Schützenhofgasse Nr. 55, Waltendorf 33.
III. Bezirk: Grabenstraße 219, Heinrichstraße 141, Hilmtschstraße 97, Quellengasse 68, Riesstraße 15.
IV. Bezirk: Alte Poststraße 107, Gösting, Augasse Nr. 145, Plabutschstraße 30, Wienerstraße 189, Hauptbahnhof.

V. Bezirk: Eggenbergerstraße 48, Friedhofgasse 26, Friedhofgasse 85, Gottliebstraße 44, Kapellenstraße 31, Lagergasse 136, Lazarettgasse 96, Bagram 23.
VI. Bezirk: Münzgrabenstraße 248, St. Peter 1, Ostbahnhof.

Liste. Die Liste der städtischen Mautämter um 1935. Die Mautämter erfüllten mehrere Funktionen.

später die Bezirksämter. Darum sollten sie möglichst lange täglich besetzt sein und einen Telefonanschluss haben.

Noch heute sind Straßenbahnhaltstellen nach den alten Mautstationen benannt. Diese Namen haben sich gut ins lokale Wissen der Grazer eingebrannt. Die „Andritzer Maut“ oder die „Eggenberger Maut“ sind uns auch heute noch bekannte Begriffe.

Über Jahrzehnte argumentierten die Stadtrandgemeinden mit dem Hinweis auf die schwierige Finanzlage der Stadt Graz, dass sie nicht zu einem Teil von Graz werden wollten.

Mit Phantasie zu Steuereinnahmen
Außer den indirekten Abgaben und Steuern, die über Land und Staat der Stadt Graz zuflossen,

gab es auch reichlich direkte Finanzleistungen an die Stadt. Neben den Lasten, die der verlorene Krieg und die Einrichtung der neuen Republik brachten, führten die internationale und die österreichische Wirtschaftskrise zu hohem Finanzbedarf und Verschuldung der Stadtgemeinde.

Massive Kreditschulden entlasteten und belasteten das Budget. 1921 und 1924 gab es Abgabenerhöhungen und Einführung neuer Steuerbereiche. Die meisten Einnahmen brachte eine lokale



„Verzehrsteuer“, die auf einem Patent des Jahres 1829 beruhte. Es handelte sich dabei um einen Aufschlag zu allen Verbrauchsabgaben. Eine teilweise Befreiung von Lebensmitteln brachte nicht die gewünschte Preisminderung.

Von Fahrrädern und Steckschildern
Ein Steueraufschlag für Fahrkarten der Straßenbahn, damals ein Privatbetrieb, führte zu hohen Einnahmen. Allerdings auch zur Erhöhung der Fahrkartenpreise. Das minderte wiederum die Zahl der Fahrgäste, senkte die Steuereinnahmen und förderte damit indirekt die Benutzung von Fahrrädern. Die Folge war die Fahrradbesteuerung und so wurde dies zu einem Lehrstück vom Zusammenhang von Ursachen und Folgen auf der Bühne steuerlicher Belastung. Ja, Fahrradkennzeichen hat es in den 1930er-Jahren in Österreich wirklich gegeben. Allerdings mussten sie nicht erworben werden, um Verkehrsrowdys zu identifizieren, sondern es waren die an der linken Vorderradnabe

Kein Stress. Hier ist der Schranken (rechts seitlich) offen. Recht beschaulich scheint es bei der Göstinger Maut in der Plabutschstraße 30 zugegangen zu sein. befestigten kleinen Blechtafeln, die bestätigten, dass die Fahrradabgabe entrichtet worden war. Ein Teil der Steuereinnahmen wurde an Private verpachtet, so jene für die Überquerung der alten Weinzödlbrücke. Die Lustbarkeitsabgabe betraf Veranstaltungen. Mieten und Untervermietungen brachten kommunale Einnahmen. Es gab auch z.B. die Herbergsabgabe für Fremdenzimmer und eine 5%-Besteuerung für den Gasverbrauch. Die Plakatsteuer und die Hauspersonalabgabe, die Hundesteuer und die Pferdeabgabe sind Steuerbeispiele aus jener Zeit. Aus der Steckschildabgabe für Firmenwerbung und dem erhöhten Beitrag, wenn die Werbung beleuchtet war, entstand die Luftsteuer. Die betraf z.B. die Nutzung der kommunalen Lufthöhe für Balkone. Erst seit dem 4.11.1988 wird für Balkone nicht mehr kassiert. Immer wieder gibt es heutzutage Diskussionen über die Einführung einer City-Maut für Autos, so auch in Graz. Konkret wurden die Pläne nicht. Als eine Variante davon können jedoch die entgeltlichen Parkzonen gesehen werden. Die Autobahnabgabe und die Streckenmaut leben als „Moderne Pflastersteuer“ in der Gegenwart weiter.



BACHFORELLE
SALMO TRUTTA FARIO

Besonderheit:
Rote Punkte unterscheiden sie von der eingebürgerten Regenbogenforelle.

WILDES GRAZ – FISCHFAUNA

Vielfalt in Nöten

Rund zwei Dutzend Fischarten gibt es in den Grazer Fließgewässern.

Vielen von ihnen steht das Wasser buchstäblich bis zum Hals.

wolfgang.maget@stadt.graz.at



AALRUTTE
LOTA LOTA

Besonderheit:
Die Aalrutte ist der einzige Fisch aus der Familie der Dorschartigen, der im Süßwasser lebt.



SCHNEIDER
ALBURNOIDES BIPUNCTATUS

Besonderheit:
Für die Fischerei ist der kleine Karpfenfisch nicht interessant, in der Mur ist er noch ziemlich häufig zu finden.

Wenn von Fischen in Graz die Rede ist, denken die meisten Menschen wohl zuerst an den „König der Mur“, den mehr als anderthalb Meter lang und bis zu 30 Kiloschwer werdenden Huchen.

Der „Donaulachs“, wie er auch genannt wird, hat allerdings schon bessere Zeiten erlebt: Der Wegfall von schnell fließenden Flussabschnitten mit Kiesgrund als Laichzonen setzt dem eindrucksvollen Fisch in der Mur zu. „Das liegt auch an der Vielzahl von Kraftwerken, weil in den

Staubereichen der Schotter fehlt, den der Huchen und die anderen Lachsartigen wie Bach- und Regenbogenforelle sowie Äsche zur Vermehrung brauchen“, weiß Ronald Zechner von der Naturkundlichen Beratungsstelle der städtischen Abteilung für Grünraum und Gewässer. Ein großes Problem für die Fischfauna sind die gelegentlichen Spülungen der Kraftwerksbereiche, durch die große Mengen von Schlamm durch das Flussbett gespült werden: Das lässt die von den Fischen abgelegten Eier, den so-

genannten Laich, in Massen absterben. Weibliche Fische werden übrigens als Rogner bezeichnet, männliche als Milchner.

Insgesamt sind rund zwei Dutzend Fischarten in der Mur und einmündenden Bächen nachgewiesen. Bautätigkeiten sind für Zechner der Hauptgrund dafür, dass einige dieser Arten schon deutlich bessere Zeiten erlebt haben. Aber auch der steigende Druck durch Fressfeinde wie Kormorane oder Gänsesäger trägt seinen Teil zur Bedrohung mancher Arten bei. Neben dem Huchen

gilt auch die Aalrutte als stark gefährdet, und die Äsche wird als gefährdet gelistet.

Es gibt aber auch gute Nachrichten für die Flossenträger: Die neu gestaltete Einmündung des Andritzbaches in die Mur ermöglicht es Fischen, eine vorher unüberwindbare Hürde zu überwinden und in den Bach aufzusteigen. Bachforellen – im Gegensatz zu den aus Nordamerika eingeführten Regenbogenforellen „echte Steirer“ – nehmen die Einladung an und tummeln sich wie Aiteln und Kleinfische im Bach.



GRÜNDLING
GOBIO GOBIO

Besonderheit:
Der winzige Karpfenartige lebt gesellig am Grund der Mur und gilt im Bestand als ungefährdet.



AITEL
SQUALIUS CEPHALUS

Besonderheit:
Der Aitel ist im gesamten Stadtgebiet zu finden, besonders liebt er Flussbereiche mit weniger starker Strömung.

FISCHARTEN IN DEN GRAZER GEWÄSSERN

▶ **SALMONIDEN**

Die Salmoniden oder Lachsfische sind in Graz mit dem Huchen als größtem Vertreter, mit Bach- und Regenbogenforelle sowie mit der Äsche vertreten.

▶ **CYPRINIDEN**

Zu den Cypriniden oder Karpfenartigen in der Mur und manchen Bächen gehören der Aitel, die Barbe, der Giebel, der Gründling, das Rotauge, die Rotfeder, der Schneider und der Strömer.

▶ **DORSCHARTIGE**

Als einzige Vertreterin der Dorschartigen, die ausschließlich im Süß- oder Brackwasser lebt, stellt die in der Mur

vorkommende Aalrutte eine Besonderheit dar. Allerdings wird der Bestand dieser Art in Graz als stark gefährdet eingestuft.

▶ **BARSCHARTIGE**

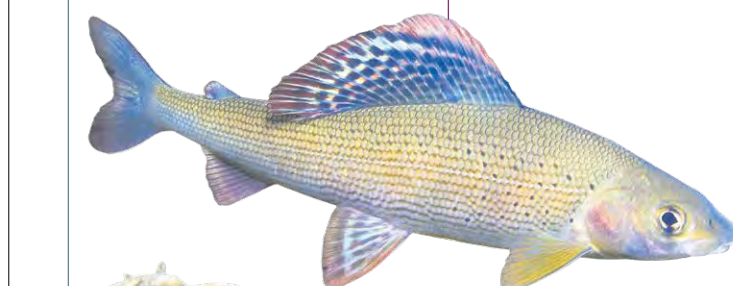
Diese Gruppe ist mit dem Flussbarsch, der sowohl stehende als auch fließende Gewässer bewohnt, in Graz vertreten. Die Nachweise waren bei einer Probebefischung der Mur jedoch spärlich.

▶ **SCHMERLEN**

Die Bachschmerle ist ein Kleinfisch mit sechs Barteln, der kaum Längen über zehn Zentimeter erreicht. Diese Fischart wurde in Graz recht häufig nachgewiesen.

BACHSCHMERLE
BARBATULA BARBATULA

Besonderheit:
Den kleinen Bodenbewohner bekommen nur wenige Menschen jemals zu Gesicht.



ÄSCHE
THYMALLUS THYMALLUS

Besonderheit:
Die prächtige Rückenflosse – die sogenannte Fahne – macht die männlichen Exemplare zu Schönheiten.

HUCHEN
HUCHO HUCHO

Besonderheit:
Der König der Alpenflüsse wird über eineinhalb Meter lang. Kraftwerksbauten setzen ihm zu.



© ADOBE STOCK/
VERA KUTTELVASEROVA (2),
MIRECCA, LUDWIG,
FEDBUL, ROSTISLAV
HINTERGRUND:
KI



Zwei Tageszentren für unterschiedliche Bedürfnisse von Senior:innen

Das Älterwerden verläuft von Mensch zu Mensch unterschiedlich. Demenz, Depressionen und Vereinsamung sind nur ein paar Themen, die uns oft in dieser Lebensphase begleiten. Doch damit ist man nicht alleine.

Die Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz (GGZ) gehen auf diese Vielfalt des Älterwerdens ein und bieten mit ihrem abgestuften geriatrischen Versorgungssystem die Grundlage für eine bedürfnisorientierte individuelle Behandlung und Betreuung.

Zu diesem Angebot der GGZ zählen auch die beiden Tageszentren Robert Stolz und Memory Tageszentrum Rosenhain. Mit ihren unterschiedlichen Ausrichtungen verfolgen sie doch gemeinsame Ziele – die Unterbringung in einem Pflegewohnheim hinauszuzögern und damit den längeren Verbleib im eigenen Zuhause und ein weitgehend selbstständiges Leben zu ermöglichen sowie pflegende Angehörige zu entlasten.

Tageszentrum Robert Stolz

Im Tageszentrum Robert Stolz wird die Betreuung für Menschen ab dem vollendeten 60. Lebensjahr mit Pflegegeldbezug ganz- und halbtags von Montag bis Freitag angeboten. Im Vordergrund stehen die Erhaltung und Förderung der selbstständigen Lebensführung sowie die Entlastung pflegender Angehöriger.

Dies wird durch ein abwechslungsreiches Tagesprogramm mit gezieltem kognitivem und motorischem Training forciert. Vorhandene Ressourcen werden stabilisiert, gestärkt und gefördert. Durch die Teilnahme an den angebotenen Gruppenaktivitäten werden soziale Kontakte gefördert und dem Tagesgast ein Leben in der Gemeinschaft ermöglicht.

Memory Tageszentrum Rosenhain

Das Memory Tageszentrum Rosenhain ist eine Einrichtung für ältere Menschen mit ärztlich diagnostizierter Demenzdiagnose. Es werden tagesstrukturierende Maßnahmen zur Erhaltung und Stabilisierung der körperlichen und psychischen Gesundheit der Betroffenen durchgeführt. Der Tagesgast soll mit dieser Unterstützung so lange wie möglich zu Hause verbleiben können. Es wechseln sich die Zeiten der Aktivierung (z. B. Bewegungsangebote, Gedächtnisübungen) und der Entspannung ab. Das Tagesprogramm wird abwechselnd unter Berücksichtigung der individuellen Interessen, Fähigkeiten und Vorlieben gestaltet, wobei das Erleben von schönen Momenten im Vordergrund steht.

Auch die Stadt Graz und das Land Steiermark wissen um die Wichtigkeit dieser Einrichtungen und unterstützen die Tagesgäste mit einer Förderung in Form von einkommensabhängigen (sozial gestaffelten) Preisen.

Für alle Interessierten und zum Kennenlernen des Angebotes bieten die beiden Tageszentren einen kostenlosen Schnuppertag an. Um Terminvereinbarung wird gebeten.

DIE INFOS:

Geriatrische Gesundheitszentren der Stadt Graz

Tageszentrum Robert Stolz
ggz.tageszentrum@stadt.graz.at
Tel.: +43 316 7060 2900
Theodor-Körner-Straße 67, 8010 Graz

Memory Tageszentrum Rosenhain
ggz.memorytageszentrum@stadt.graz.at
Tel.: +43 316 7060 3900
Aigner-Rollett-Allee 16a, 8010 Graz

ggz.graz.at



In jedem Balkon steckt ein kleines Paradies

Die steigenden Temperaturen wecken die Lust aufs Garteln. Denn mit den richtigen Pflanzen kann jeder noch so kleine Balkon Urlaubsgefühle wecken.

Viel Spaß beim Pflanzen!

sarah.tatschl@stadt.graz.at

Die Natur erwacht langsam aus dem Winterschlaf und es wird wieder grün in Graz. Damit fällt auch der Startschuss für die heurige Gartensaison. Egal ob im Gemeinschaftsgarten, am eigenen Balkon oder auf der Fensterbank: Wir haben für Sie zusammengefasst, worauf Sie achten sollten, welche Pflanzen sich besonders gut aufziehen lassen und für welche Plätze diese am besten geeignet sind.

Urbane Gärten verbessern die Luft in unserer Stadt, sorgen dafür, dass weniger Lebensmittel transportiert werden müssen und sensibilisieren uns für einen noch bewussteren Konsum. Die Anbaumöglichkeiten in der Stadt sind

dabei fast so vielseitig wie die Pflanzen selbst.

Auf Balkon oder Terrasse können Pflanzen besonders gut in Töpfen, Kisten und kleinen Hochbeeten herangezogen werden. Dabei sind vor allem die Ausrichtung, Schutz vor Wind und Beschattung der Standfläche zu berücksichtigen. So eignen sich zum Beispiel Pflanzen, die viel Sonne brauchen, nicht für einen nördlich ausgerichteten Platz.

Wichtig ist außerdem, dass die gewählten Pflanzen „kompakt wachsen“, um den Platz am Balkon oder auf der Terrasse möglichst gut zu nützen. Dafür greift man am besten auf „Balkongemüse“ zurück. Dabei handelt es sich

um speziell gezüchtete Sorten, die nicht nur wenig Anbaufläche brauchen, sondern auch besonders ertragreich sind. Auf Fensterbänken empfehlen sich Kisterl mit Kräutern. Frostempfindliche

Pflanzen sollten erst ab Mai, besser sogar erst nach den Eisheiligen Mitte Mai, ins Freie gesetzt werden. Regionale Setzlinge und Pflänzchen sind auf den Grazer Bauernmärkten zu finden.

INFO

► WIE GRÜN DARF DER BALKON SEIN?

Wer einen regelrechten Dschungel auf seinem Balkon einrichten möchte, sollte dabei beachten, dass kein Schaden an der Hausfassade, am Balkon oder an der Wohnung etwa durch Kletterpflanzen oder Verschmutzung entstehen darf. Blumen oder Pflanzen dürfen außerdem nur auf dem eigenen Balkon wachsen und nicht etwa bis zu den Nachbarbalkonen klettern. Wer Blumenkästen nach außen hängen lässt, sollte sicherstellen, dass diese absturzsicher sind und beim Gießen keinen Schaden an der Fassade oder bei den Nachbar:innen verursachen.

ggz.at/wohnen

© ADOBE FIREFLY



▲ NORDEN

Wer einen Nord- bzw. Schattenbalkon hat, muss nicht auf Begrünung verzichten. Nachdem die Temperaturen auch durch den Wind nicht so hoch steigen, sind robuste Pflanzen zu empfehlen: Bärlauch, Brunnenkresse, Schnittlauch, Begonien, Farn, Hortensien oder Glockenblumen.



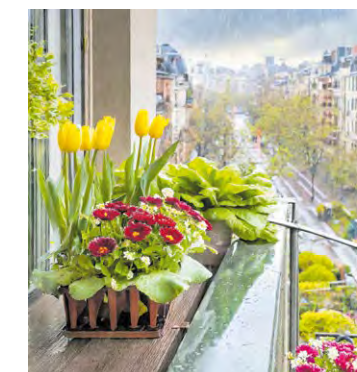
▲ SÜDEN

Südlich ausgerichtete Balkone liegen meist den ganzen Tag in der Sonne. Pflanzen haben hier einen erhöhten Wasserbedarf. Besonders gut wachsen mediterrane und tropische Gewächse sowie Kräuter und Gemüse: Hibiskus, Oleander, Thymian, Paprika, Bohnenkraut, Salbei und Rosmarin.



▲ WESTEN

Durch seine Ausrichtung ist der Westbalkon sehr beliebt: Gewächse bekommen dort viel Sonne, die Mittagshitze bleibt ihnen aber meistens erspart. In dieser Lage fühlen sich viele Pflanzen wohl: Liebstöckel, Karotten, Basilikum, Dill, Eisenkraut, Lilie, Nachtkiefer, Petunie und Wunderblume.



▲ OSTEN

Ein Ostbalkon erfordert Halbschattengewächse. Bei dieser Ausrichtung erhalten die Pflanzen genug Morgensonne, während sie vor allem am Nachmittag und Abend im Schatten leben: Kapuzinerkresse, Petersilie, Pflücksalat, Chrysantheme, Margerite, Lobelie, Dahlie, Waldrebe und Geranie.



© STADT GRAZ/FISCHER

Vorbilder

Im Rahmen einer feierlichen Festsitzung des Gemeinderates wurde Ende April an neun Persönlichkeiten der Bürgerbrief verliehen.

Wenn im Rathaus die Grazer Festfanfare ertönt, dann steht immer ein ganz besonderes Ereignis bevor. So hatten sich am 25. April 2024 zahlreiche Vertreter:innen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung im Gemeinderatssaal versammelt, um neun Persönlichkeiten zu ehren, denen im Rahmen eines feierlichen Festaktes der Bürgerbrief der Stadt ver-

liehen wurde. „Wir leben in nicht einfachen Zeiten. Das, was wir über Generationen als selbstverständlich empfunden haben, wird heute infrage gestellt.

Deshalb braucht es umso mehr Besonnenheit, Sorgfalt und Solidarität, um den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu stärken und den Menschen Mut zu machen“, betonte Bürgermeisterin Elke

Kahr. „Erst der persönliche Einsatz Einzelner macht unsere Stadt zu einem Ort, auf den wir stolz sein können.“

Mit der Ernennung dieser Personen zu Bürger:innen werde ein Zeichen des Dankes für besondere Verdienste gesetzt, denn: „Sie sind Vorbilder, stehen für die Vielfalt, für das breite Spektrum, das unsere Stadt ausmacht“, so die Bürgermeisterin.

BÜRGER:INNEN

- Alfred Ableitinger
- Sigrid Binder
- Karl-Heinz Herper
- Irmine Horn
- Helmut Konrad
- Erzsébet Mischuretz-Gombkötö
- Wilfriede Monogioudis
- Gertraud Prügger
- Franz Schwarzl

graz.at/persoenlichkeiten

Festakt. Die neuen Bürger:innen der Stadt Graz im Kreise der Mitglieder der Grazer Stadtregierung.

© DIAGONALE/HARALD WAWRZYNIAK



Ausgezeichnet

Im Rahmen der Diagonale wurden auch 2024 Österreichs höchstdotierte Filmpreise von internationalen Jurys verliehen und so die Vielfalt des heimischen Filmschaffens gewürdigt. Insgesamt waren 123 Filme im Wettbewerb vertreten. Der Diagonale-Preis für Innovatives Kino der Stadt Graz ging an Simona Obholzer (Bild, Mitte) für den Kurzfilm „DIN 18035“. Neben 6.000 Euro Preisgeld durfte die Filmemacherin auch einen Gutschein der Golden Girls Filmproduktion mit nach Hause nehmen. Stadtrat Günter Riegler (r.) und Julia Horvath (l.) gratulierten.

Gasse als Erinnerung

Die frühere Heßgasse trägt nun Pfarrer Puchers Namen.

Die frühere Heßgasse zwischen Laudongasse und Starhembergasse im Stadtbezirk Lend ist eng mit dem Wirken von Vinzi-Pfarrer Wolfgang Pucher verbunden, der im Juli des Vorjahres verstarb. Auf seine Initiative wurde die Gasse 1986 aus dem Stadtplan entfernt, da die Wohnadresse als Standort mehrerer Delogiertenhäuser zu einer sozialen Stigmatisierung ihrer Bewohner:innen beitrug.

Die Adressen wurden den umliegenden Gassen zugeordnet. Das wird auch in Zukunft so bleiben. Die seither namenlose Gasse wird aber im Gedenken an dessen große Verdienste für benachteiligte Menschen den Namen von Wolfgang Pucher tragen. Das neue Straßenschild wurde kürzlich in Anwesenheit von Vertreter:innen der Stadt Graz und der VinziWerke enthüllt.

© STADT GRAZ/FISCHER



Enthüllt. Pater B. Pesendorfer, GR D. Schlüsselberger, Th. Ferk (Vinzi), Bgm.in E.Kahr, Vizebgm.in J. Schwentner, Ch. Carli und A. Böker (v. l.).

© STADT GRAZ/FISCHER



Judith Schwentner
Bürgermeisterin-Stellvertreterin der Stadt Graz

Graz, bleib sauber!

Liebe Grazerinnen und Grazer, am 4. Mai schließen wir mit der großen Murerreinigung den steirischen Frühjahrsputz ab. 2023 haben engagierte Grazer:innen in nur zwei Stunden 370 kg Müll an der Augartenbucht gesammelt. Sogar ein Einkaufswagen ist aus der Mauer gefischt worden. Es bestürzt mich jedes Mal aufs Neue, welche großen Mengen Müll immer noch in der Stadt landen, obwohl wir mit 4.400 Abfallbehältern ein wirklich dichtes Netz haben.

190 Mitarbeiter:innen sorgen jeden Tag mit je 20 Kehr- und Waschmaschinen und ihren Besen dafür, Graz sauber zu halten. Dabei kommen jährlich sage und schreibe 1.700 Tonnen Kehricht zusammen. Müll, der größtenteils in Abfallbehälter landen sollte.

Weil das Thema Müll und seine Vermeidung nicht nur die Sauberkeit in unserer Stadt betrifft, sondern Littering, also achtlos Weggeworfenes, auch unsere Umwelt und Grünräume verunreinigt, haben wir die Aktion „Graz, bleib sauber!“ gestartet. Die Kampagne macht bewusst, dass Littering nicht nur scheußlich aussieht, sondern auch unserer Gesundheit schadet und viel Geld kostet.

Wenn wir alle darauf schauen, dass unser Müll im Eimer landet, sorgen wir gemeinsam dafür, dass unser Graz sauber und wir selbst und unsere Natur gesund bleiben.

Antwortmöglichkeit unter:
vizebuergemeisterin.schwentner@stadt.graz.at

Welterbe schmeckt

Am Welterbetag ließen auf Einladung der Koordinationsstelle in der Baudirektion und in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Stmk. Schulklassen bei Workshops und Touren die historische Altstadt, die

UNESCO-Welterbe ist, hochleben: Bgm.in Elke Kahr machte mit Baudirektor Bertram Werle, Elke Knoll und Marion Starzacher (PH) im Museum Joanneum und im Franziskanerkloster bei Pater Josef Station.

© STADT GRAZ/FISCHER



Bekocht. Bgm.in Elke Kahr, Baudirektor Bertram Werle (M.) und Pater Josef wurden von Studierenden der PH kulinarisch verwöhnt.

© STADT GRAZ/FISCHER



Präsentation. Stadträtin Claudia Schönbacher mit Schüler:innen der HTBLVA Ortwein und deren Modellen für den neuen Trauungsraum im Amtshaus.

Ja, aber mit Stil

Paaren, die in kleinem Rahmen heiraten wollen, stand bisher ein Büro im Amtshaus zur Verfügung („Tischtrauungen“). Um dieser Zeremonie mehr Flair zu verleihen, waren

die Ideen der Meisterschule für Tischlereitechnik und Raumgestaltung der HTBLVA Graz Ortwein gefragt. Ab Mitte Juli kann im neuen Trauungsraum bereits Ja gesagt werden.

Es bewegt sich was

Die Umgestaltung des Neutorviertels schafft eine Wohlfühlzone. Die obere Neutorgasse ist nun Fahrradstraße.

Alles neu in der Neutorgasse: Die Umgestaltung und die Errichtung der Neutorlinie ist eines der bisher größten Infrastruktur-Projekte. Inmitten der historischen Altstadt schafft die Stadt Graz ein ganzes Viertel als Wohlfühlzone. Dabei wird öffentlicher Raum neu ver-

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



teilt und ein großer Abschnitt der Innenstadt neu belebt. Das Neutorviertel bietet künftig rund 1.000 m² mehr Platz für den Aufenthalt von Menschen, eine Verdreifachung der Baumflächen, Sitzgelegenheiten und Begegnungsflächen zum Verweilen. Bürgermeisterin Elke

Kahr (im li. Bild, M.), Vizebürgermeisterin Judith Schwentner und Projektleiterin Barbara Urban von der städtischen Verkehrsplanung (r.) sind gute Dinge. Die obere Neutorgasse ist seit Kurzem Fahrradstraße (Bild r.). Es darf auch nebeneinander geradelt werden.

© STADT GRAZ/FISCHER



Neue Wege

Kürzlich präsentierten Stadtrat Manfred Eber (M.), Finanzdirektor Johannes Müller (L.) und GF Stefan Tschikof (r.) neue Standards für die städtische Finanzdrehscheibe, die Grazer Unternehmensfinanzierungs GmbH (GUF). Ziel: mehr Effizienz und Transparenz. Die Einführung des neuen Cash-Poolings ist noch heuer plant.

Werner-Fenz-Stipendium

Der steirische Herbst und die Stadt Graz vergeben erstmals gemeinsam das Werner-Fenz-Stipendium für Kunst im öffentlichen Raum. 2024 geht dieses an Clara Ianni.

Zur Würdigung des Kunsthistorikers und Kurators Werner Fenz hat das städtische Kulturamt 2020 ein Stipendium eingerichtet, das nun in den steirischen Herbst integriert wird. Aus 142

Einreichungen überzeugte die brasilianische Künstlerin Clara Ianni mit ihrem Konzept „Resurrection“ – einer Performance im Grazer Stadtraum. „Clara Iannis visionäres Projekt spiegelt den

Geist von Werner Fenz wider, der Kunst als einen entscheidenden Motor für gesellschaftlichen Wandel betrachtete“, so Kulturstadtrat Riegler. Das Stipendium ist mit 17.000 Euro dotiert.

© STEIRISCHER HERBST, ANA FERREIRA



◀ **Stipendiatin.** Die brasilianische Künstlerin Clara Ianni setzt ihr Konzept im steirischen Herbst '24 um.

◀ **In Erinnerung.** Stadtrat Günter Riegler, steirischer Herbst-Intendantin Ekaterina Degot, Ulrike Fenz-Kortschak und Daniel Kortschak (v. l.).

© STADT GRAZ/FISCHER



Porträts. Joachim Hainzl, Walter Bradler, Maryam Mohammadi, Kavita Sandhu, Robert Krotzer, Djeneba Touré, Max Mazelle.

Vielfalt sichtbar machen

Die Menschenporträts im Rahmen von „Graz sind wir alle“ zeigen, dass Unterschiede eine Bereicherung sind.

Jeder Mensch hat eine Geschichte zu erzählen. Der Sozialhistoriker Joachim Hainzl (Verein XENOS) und die Fotografin Maryam Mohammadi sind im Auftrag der Stadt Graz (Integrationsreferat) unterwegs, um Menschen in allen Bezirken zu begegnen und ihre Geschichten „zu Papier“ zu bringen. In Form von Interviews und Bildern geben sie Einblicke in Lebenswelten von Männern und Frauen, die in Graz wohnen oder einen

starken Bezug zur Stadt haben. Begonnen hat das XENOS-Duo im äußeren Bezirk Puntigam. Das Porträt von Djeneba Touré finden Sie auf S. 36 in einer Kurzversion. Alle sieben bisher verfassten Texte sind in voller Länge online nachlesbar. Für die kommenden Monate wollen sich Hainzl und Mohammadi nacheinander von Bezirk zu Bezirk hangeln, mit dem Ziel, die Vielfalt der Stadt zu zeigen. graz.at/lebensbilder

Markthalle mit Zukunft

Jener am Hofbauerplatz in Graz-Eggenberg sei der Markt ihrer Kindheit, betonte Judith Schwentner (Bild r.). So freut sich die Vizebürgermeisterin auch, dass mit dem Bundesdenkmalamt eine Lösung für das Gebäude gefunden wurde: Abriss und Neuaufbau nach der historischen Vorlage. Im Bild: Baudirektor Bertram Werle (r.) und Projektleiter Vladimir Strecansky.

© STADT GRAZ/FISCHER



© STADT GRAZ/FISCHER



Nepal. Botschafter Bharat Kumar Regmi besuchte das Rathaus.

Zu Gast

Bharat Kumar Regmi, Botschafter von Nepal in Österreich, folgte im April der Einladung von Bürgermeisterin Elke Kahr. Regmi vertritt ein Land, das etwa 1,75 Mal größer ist als Österreich und drei Mal so viele Einwohner:innen zählt.

© STADT GRAZ/FISCHER



Planmäßig. StR Kurt Hohensinner (3. v. l.) bei der Präsentation des Kinderstadteilführers für den Bezirk Andritz in der VS Viktor Kaplan.

Andritz unter der Lupe

Gemeinsam mit jungen Andritzer:innen hat „Fratz Graz“ deren Stadtteil genau erforscht und erspielt. Dafür gab es kindergerechte Fragebögen, mehrere Workshops sowie Forscher:innentouren quer durch den Bezirk. Herausgekommen

ist ein knallbunter Stadtteilführer. Dieser enthält einen Kinderstadtplan mit vielen Infos. Kostenlos erhältlich bei Fratz Graz, Karmeliterplatz 2, Graz Tourismus, Herrngasse 16, und im Amt für Jugend und Familie, Kaiserfeldgasse 25.

© STADT GRAZ/FISCHER



Stolz. StR Robert Krotzer (l.) und GGZ-GF Gerd Hartinger mit Autorin und Historikerin Elfriede Huber-Reismann und ihrem Buch zum Jubiläum.

300 Jahre GGZ

Mit einem großen Fest und einem Buch wurde das Jubiläum der Geriatrischen Gesundheitszentren gebührend gefeiert.

Der Festakt fand exakt am 11. April statt. An diesem Tag vor 300 Jahren wurde der Grundstein für die heutigen Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz, kurz GGZ, gelegt – im Auftrag von Kaiser Karl VI. Die Geschichte des Hauses wurde nicht nur von Künstler:innen beim Fest dargestellt, sondern von der Historikerin Elfriede Huber-Reismann zwischen zwei

Buchdeckel gebracht und mit zahlreichen Bildern illustriert. Das Werk ist beim Portier in der Albert-Schweitzer-Gasse erhältlich. Gesundheitsstadtrat Robert Krotzer gratulierte GF Gerd Hartinger und seinem rund 850-köpfigen Team zu den Spitzenleistungen, die sich in einem enormen multidisziplinären Angebot darstellen und damals wie heute den Menschen im Fokus haben.

© STADT GRAZ/FISCHER



© STADT GRAZ/FISCHER



Galyna Skotnik Mitglied, 2. Vorsitzende-Stv. des Migrant:innenbeirates

Ehre in Gold

Das Goldene Ehrenzeichen der Stadt Graz wurde dieser Tage dem langjährigen Präsidenten und nunmehr Ehrenpräsidenten der Industriellenvereinigung Graz, Jochen Pildner-Steinburg (M.), verliehen. Bürgermeisterin Elke Kahr und Stadtrat Kurt Hohensinner unterstrichen die Verdienste Pildner-Steinburgs, der den Eishockey-Verein 99ers gründete und 25 Jahre dessen Präsident war.

Sackgasse Grundversorgung

Die Schreckensmeldungen der letzten Jahre scheinen kein Ende zu nehmen: Pandemie, häusliche Gewalt, Inflation, Terror, Krieg ...

Doch wie oft wird in der europäischen Mehrheitsbevölkerung darüber gesprochen, wie es denen geht, die Gewalt hautnah miterlebt haben, die vor zerstörerischen Raketenangriffen fliehen mussten oder um ihre Lieben in der Heimat bangen? Ist es überhaupt möglich, psychisch zu funktionieren?

Immer wieder ist in den Schlagzeilen zu lesen, dass zu wenige Ukrainer:innen in den österreichischen Arbeitsmarkt integriert sind. Dabei stünden ihnen längst alle Türen offen. Dafür gibt es mehrere Gründe. Da unter den Vertriebenen viele Frauen mit Kindern sind, ist der Hauptgrund die mangelnde Kinderbetreuung. Ohne Job bekommt man keinen Kindergartenplatz und ohne diesen wird man nicht beim AMS gemeldet. Ein weiterer: Eine „quasi“ alleinerziehende Mutter, die in der Regel nur einer schlecht bezahlten Teilzeitbeschäftigung nachgehen kann, würde sofort ihre Grundversorgung und damit auch ihre Wohnung verlieren. Ein transparenter und überlegter Ausstieg aus der Grundversorgung würde die Arbeitsbereitschaft sicherlich fördern und nachhaltiger gestalten.

Antwortmöglichkeit unter: MB.Graz@stadt.graz.at graz.at/migrantinnenbeirat

© STADT GRAZ/FISCHER



MEIN LEBEN
MEINE STADT
MEIN JOB

JOBS

Wir machen Graz gemeinsam zur lebenswertesten Stadt Europas.

Ein Auszug – alle Job-Angebote unter den angeführten Links:

STADT GRAZ

- Leiter:in Stabsstelle Personal
 - Sonderpädagog. Fachkraft
 - Freizeitpädagog. Fachkraft
 - Leitung Ferienbetreuung
 - Sommerpädagog:innen Ferienbetreuung
- graz.at/jobs

HOLDING GRAZ

- Straßenbahnfahrer:in
 - Busfahrer:in
 - Metalltechniker:in/ Schlosser:in
- holding-graz.at/karriere

GGZ

- Pflegeassistent im Pflegewohnheim
 - Psych. Gesundheits- und Krankenpflegeperson im Pflegewohnheim
 - DGKP in der medizinisch-palliativen Geriatrie
- ggz-jobs.graz.at

ITG GRAZ

- System Engineer Server/ Storage
- itg-graz.at/jobs

GBG

- Lehrling im Team Forst
 - Reinigungspersonal
- gbg.graz.at/jobs



Gemeinderat

Beschlüsse vom 25. April (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einer Fraktion und zwei Einzelmandatar:innen ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet in der Regel monatlich statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, dringliche Anträge und Anfragen.

© STADT GRAZ/FISCHER



Nächste Sitzung: 16. Mai, 12 Uhr. Live verfolgen unter: graz.at

KLIMATICKET

Im Vorjahr beschloss die Bundesregierung, dass Jugendliche in Österreich zum 18. Geburtstag ein „KlimaTicket Österreich“ geschenkt bekommen. Damit soll auf veränderte Lebensumstände eingegangen werden und ein schlagartiger Kostenanstieg für den öffentlichen Verkehr für die Jugendlichen ausbleiben. Um treffsicherer auf die individuellen Bedürfnisse einzugehen, kann dieses einmalige Geschenk innerhalb von drei Jahren nach dem 18. Geburtstag eingelöst werden. Um diesen österreichweiten Beschluss in Graz umzusetzen, wurde von städtischer Seite eine Umsetzungsvereinbarung mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie und dem Land Steiermark aufgesetzt. Die Vereinbarung wurde einstimmig im Gemeinderat zur Kenntnis genommen.

SCHULASSISTENZEN

Laut dem Steiermärkischen Schulassistentengesetz muss die Gemeinde, in der eine Schule errichtet ist, das Assistenzpersonal einstellen. Um dies für Graz sicherzustellen, werden für die Schuljahre 2024/25 und 2025/26 in Graz insgesamt rund 12,6 Millionen Euro in die Hand genommen. 60 Prozent der Kosten – also rund 7,5 Millionen Euro – werden nachträglich vom Land Steiermark rückerstattet. Der Beschluss für die Schulassistenten fiel einstimmig.

KLIMASCHUTZ

Im Klimaschutzplan der Stadt sind zahlreiche Maßnahmen aufgeführt, um bis 2030 klimaneutral zu werden. Die größte Einzelmaßnahme ist dabei die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen zur Eigenstromerzeugung. Das Umsetzungspaket für die Jahre 2024

bis 2026 umfasst 34,5 Mio. Euro, 3 Mio. davon werden bereits heuer aus dem Investitionsfonds benötigt. Dieses Investment wurde von allen Fraktionen unterstützt. In einem weiteren Beschluss wurden einstimmig zusätzliche 1,8 Mio. Euro für den „Photovoltaik-Masterplan Haus Graz“ freigemacht.

STATISTIK

37 ANTRÄGE (Tagesordnung)	
26 einstimmig angenommen	11 mehrheitlich beschlossen
11 DRINGLICHE ANTRÄGE	
7 angenommen	4 abgelehnt
16 FRAGEN IN DER FRAGESTUNDE	
11 in der Sitzung beantwortet	5 schriftlich beantwortet
Finanzielle Beschlüsse über rd. 51,46 Mio. €	
graz.at/gemeinderat	



Stadtsenat

Beschlüsse vom 5., 12., 19. und 25. April (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz der Bürgermeisterin und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind, sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

FIXE EINRICHTUNG

Positive Nachrichten für das Tageszentrum am Bahnhof, das nach der 100-Tage-Testphase in der Pop-up-Variante nun eine Basisförderung der Stadt Graz in der Höhe von 240.000 Euro erhält, um die Arbeit fortführen zu können. Unter dem Namen „Bahnhofsmision“ eröffnete die Caritas im Rahmen ihres 100-jährigen Jubiläums ein temporäres Zentrum für jene Menschen, die sich tagsüber rund um den Hauptbahnhof aufhalten und prekär wohnungsversorgt oder gar obdachlos sind. Mit der Förderung ist der fortlaufende Betrieb gesichert. Der Beschluss dazu fiel einstimmig.

CITYBEACH

Der Citybeach ist ein Ort, an dem ein künstlerischer und musikalischer Austausch stattfindet – ohne Eintrittskosten oder Konsumzwang. Mit einem abwechslungsreichen Musikprogramm von Mittwoch bis Samstag werden die Murpromenade und die Innenstadt rund um die Hauptbrücke jeden Sommer belebt. Dabei wird unterschiedliches Programm gespielt: von Poetry-Slam, Singer-Songwriting bis

Hip-Hop und Beatbox oder auch klassische Darbietungen. Grazer Kollektive und Vereine treten auf, Live-Musik-Performances und DJ-Sets werden geboten. Im Fokus stehen sowohl Grazer Bands und Künstler:innen als auch Musikschaffende aus ganz Österreich. Die Projektförderung in der Höhe von 9.500 Euro erfolgte einstimmig.

GRAZ IST FILMREIF

Im Bereich Film und Fernsehen ist Graz wieder einmal ein Hotspot. So wird für die heimische Produktion „Der Metzger wird grantig“ eine Subvention von 45.000 Euro an die „Satel Film GmbH“ vergeben. Das Mountainfilm Festival ist ein Fixpunkt in der Grazer Filmszene. Für die Austragung im November des heurigen Jahres wurde eine Förderung von 15.000 Euro beschlossen. Beide Stücke fanden im Stadtsenat die Zustimmung aller Fraktionen.

LEBENSGROSS

Der Verein Lebensgroß bietet Behandlungsangebote für Menschen mit Essstörungen. In einem Tageszentrum durchlaufen die Teilnehmer:innen ein

maßgeschneidertes Therapieprogramm. Ein multiprofessionelles Team begleitet sie wieder in den Lebensalltag und hilft ihnen, diesen auch aufrechtzuerhalten. Betroffene, deren Angehörige sowie Kinder und Jugendliche werden durch eine breit aufgestellte Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit erreicht. Die Unterstützung des Vereins in der Höhe von 45.000 Euro gab der Stadtsenat einstimmig frei.

MEHR PLATZ ZUM SPIELEN

Im Schuljahr 2023/24 sind am Standort in der Volksschule Graz Peter Rosegger 14 Gruppen mit rund 270 Kindern in der Nach-

mittagsbetreuung angemeldet. Dafür stehen derzeit zwei kleine Freizeiträume zur Verfügung, im Außenbereich sind es nur eine Sandkiste, ein Hartplatz mit zwei Fußballtoren und ein paar mobile Spielgeräte. Geplant ist nun eine Neuerrichtung des Spielplatzes – unter anderem mit befestigter Fläche von etwa 200 m². Die Spielgeräte am Platz sollen vor allem Klettern und Feinmotorik im Fokus haben. Physische Aktivität, kognitive Fähigkeiten und Problemlösungskompetenzen sollen gefördert werden. Die dafür benötigten Finanzmittel von 213.188,40 Euro wurden einstimmig freigegeben.

Wir trauern um

Manfred Streitschwerdt

* 10. Jänner 1939
† 19. April 2024

Der Obmann des Grazer Spielmannszugs i. R. ließ seit 1986 sein Herzblut in den Verein fließen und trug entscheidend dazu bei, diesen auf starke Beine zu stellen. Ebenfalls viele Jahre engagierte sich Manfred Streitschwerdt in der Kameradschaft vom Edelweiß. Sein Bestreben war es stets, die steirische Kultur in musikalischen Klängen zu repräsentieren. Mit der Musik trat er als Botschafter der Steiermark im Ausland auf, der die Schönheit der Landeshauptstadt vermittelte.

Die Stadt Graz wird sich seiner stets in Dankbarkeit erinnern.

Wir trauern um

Mag. Helge Matthias Morawa, LL.M.

* 5. März 1981
† 24. April 2024

Die Stadtverwaltung verliert mit Helge Morawa eine Führungskraft, die für ihre Kompetenz, Freundlichkeit und im besonderen Maße auch für ihr Wissen und ihre Verlässlichkeit hoch geschätzt wurde. Als Leiter des Parkgebührenreferats konnte der Verstorbene seine juristischen Kenntnisse und Erfahrungen ebenso zum Einsatz bringen wie sein Gespür für Menschen. Fähigkeiten, die ihn als Referatsleiter wie als Kollegen und Freund auszeichneten.

Helge Morawa bleibt unvergessen!

ANTRÄGE





Hier geht's zum Online Ticket-Shop

Bäderstart. Die Auster ist seit 1. Mai für die sommerlichen Badegäste bereit.

WAS IST LOS?

CABRIOBUS – seit 1. Mai



FÜR OPEN-AIR-FEELING
Der Cabriobus eröffnet den Fahrgästen immer Mi. bis So. und an Feiertagen luftige Ausblicke auf Graz. holding-graz.at/cabriobus

HEXENEXPRESS – seit 1. Mai



FÜR GROSS UND KLEIN
In Windeseile bergab geht's von Mo. bis Fr., 10–16.30 Uhr sowie Sa., So. und feiertags, 10–17.30 Uhr. holding-graz.at/freizeit

MUTTERTAGSMARKT – 9. bis 11. Mai



FÜR DIE MAMA
Bummeln, kaufen und verweilen mit Straßentheater, Musik und Kinderworkshops: 10–18 Uhr, Hauptplatz. graz.at/maerkte

BALL DER VIELFALT – 24. Mai

FÜR MENSCHLICHKEIT UND TOLERANZ
Der „Ball der Vielfalt“ ist eine Tanzveranstaltung ohne jegliche Barrieren: Es gibt keine Anmeldung, kein Eintrittsgeld, keine Bekleidungsanforderungen, sogar Speis und Trank können kostenlos konsumiert werden: 24. Mai, 18.30 Uhr (Einlass: 17 Uhr), Kammersäle. Keine Anmeldung erforderlich, Tischreservierungen bitte direkt melden unter: spstmk.at/projekte/ball-der-vielfalt

FREIZEITSOMMER – in Bädern und in den Bergen

Der Sommer kann kommen!

Die Bäder der Freizeit Graz punkten heuer mit Online-Tickets und werden gestaffelt ihre Pforten öffnen.

Alle Mitarbeiter:innen und Verantwortlichen in der Freizeit Graz haben in den vergangenen Wochen und Monaten in die Hände gespuckt, damit die Gäste den Sommer genießen können. Nach der Eröffnung der Auster soll am 11. Mai das Margaretenbad folgen, dort werden gerade die Sanierungsarbeiten an Sanitäreanlagen und Garderoben abgeschlossen. Auch die neuen Pächter im Ragnitzbad liegen mit ihren Vorbereitungsarbeiten gut im Plan, eröffnet werden soll – zeitgleich mit Stukitzbad, Augartenbad und Bad Straßgang – am 18. Mai.

Mehr Zeit fürs Vergnügen

Schnell, flexibel und nachhaltig: Der Online-Kauf der Tickets für den Bädereintritt bringt nur Vorteile. Damit fällt das Anstehen bei den Kassen weg, die Tickets sind rund um die Uhr und auf dem Smartphone verfügbar und den Badegästen bleibt mehr Zeit für den Freizeitgenuss. Ab Mitte Mai

findet man in den Bädern übrigens Plakate, auf denen mittels QR-Codes der neue Sommerfolder auf der Website abgerufen werden kann und die Tickets im Online-Shop gekauft werden können.

Freizeitgenuss wartet auch in den Bergen, unter anderem auf dem Schöckl und auf dem „Wasser.Wander.Wunder.Weg“ beim Bodenbauer, den seit Dezember Brigitte und Andreas Tatzl als neue Pächter beleben.

BIG BONUS

► GEWINNSPIEL

Wir verlosen 2 x 1 Ticket für einen Tageseintritt in eines der Bäder der Freizeit Graz. Schreiben Sie bis 15. Mai (Kennwort „Freizeit“) an Abteilung für Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz bzw. eine E-Mail an: big@stadt.graz.at

* Datenschutzbestimmungen siehe Seite 37, Mitarbeiter:innen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.

TIGERMÜCKE

Verstärkt im Anflug



Sie ist bis zu einen Zentimeter groß, gestreift und blutgierig: die Asiatische Tigermücke. Das tagaktive Insekt kann in seltenen Fällen Krankheiten wie z. B. die West-Nil-Virusinfektion übertragen. Das Gesundheitsamt setzt deshalb auf Bewusstseinsbildung. Das Credo: keine Panik, sondern vorbeugen! Ein Team vom Strategischen Infektionsschutz inspiziert auf Anfrage Heim- und Privatgärten sowie betroffene Gebiete, um Brutstätten aufzu-

spüren (die Eier werden in kleinsten Wassermengen abgelegt) und informiert, wie man ohne Chemie die Verbreitung vermeiden kann. Also: Blumenuntersetzer und Kinderplanschbecken oft ausleeren und reinigen, Scheibtruhen, Gießkannen und Kübel kippen, Mülltonnen verschließen etc. Vorkommen bitte melden unter:

Tel. 0316 872-3950

Infos auch im Stadt Graz Podcast: graz.at/podcast bzw. graz.at/tigermuecke

PRIVATE SCHWIMMBÄDER

So geht das Befüllen!

Obwohl die Temperaturen in den vergangenen Wochen nicht zum Baden verlockten, rüsten sich zahlreiche Besitzer:innen

© STADT GRAZ/FOTO FISCHER



Poolbefüllen. Dafür gibt es Regeln.

privater Schwimmbäder für die kommende warme Jahreszeit. Der Trend zum eigenen Pool hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Um sich optimal auf die Saison vorzubereiten, sollten wichtige Hinweise beachtet werden. Die Graz Wasserwirtschaft hat diese übersichtlich verfasst und stellt sie auf ihrer Website zur Verfügung. Alles Wissenswerte für das korrekte Befüllen des eigenen Pools gibt es hier:

holding-graz/wasser

UMWELTPREIS – bis 15. Juli

Ideen für die Zukunft

© MDZ



Umwelt. Preis für junges Engagement.

Ob Klimaschutz, Abfallvermeidung oder regionale Ernährung – nachhaltige, kreative und innovative Projekte zum Thema „Ideen für unsere Zukunft“, die mit bzw. von Kindern und Jugendlichen umgesetzt wurden, haben wieder die Chance, mit dem Umweltpreis 2024 ausgezeichnet zu

werden. Mitmachen können Personengruppen mit Hauptwohnsitz Graz bzw. Jugendgruppen, Unternehmen, NGOs etc., die den Schwerpunkt ihrer Aktivitäten in Graz haben. Einreichung bis 15. Juli unter:

umweltamt@stadt.graz.at
(Betreff: „Umweltpreis 2024“)

EXPERT:INNEN GEFRAGT: Richard Trampusch, Abfallwirtschaft

TIPP DES MONATS

© LEX KARELLY



Richtig trennen. Tipps zur richtigen Trennung gibt es auch in der App „Graz Abfall“.

Ganz Graz soll wissen, wie Bioabfall-Sammeln richtig geht. Die Holding Graz klärt mit einer Kampagne auf. Was alles zu beachten ist, finden Sie hier und in der App „Graz Abfall“.

Biogener Abfall aus Küche, Haushalt und Garten muss sauber getrennt vorgesammelt und in die Biotonne eingebracht werden. Zum Vorsammeln eignet sich der „Müllli“, den man bei der Holding Graz im Ressourcenpark Graz beziehen kann, oder andere Vorsammelgefäße aus Küche und Garten. Damit diese sauber bleiben und das Gesammelte nicht gatschig oder schimmelig wird, hilft es, flüssige Speisereste zu vermeiden und den Behälter mit einem kompostierbaren Papiersackerl auszulegen, das man mit in die Biotonne werfen kann. Auch diese Papiersackerl gibt es bei der Holding Graz im Ressourcenpark Graz. Bitte keine Bio-Plastiksackerl verwenden!

Was darf rein, was nicht?

Nur geeigneter Bioabfall darf

in die Biotonne gelangen, also Obst- und Gemüseabfälle und Speisereste aus der Küche (aber keine flüssigen Speisereste), Eierschalen, Schalen von Zitrusfrüchten, Blumen, Ernteabfälle aus dem Garten, Grasschnitt, Laub, Strauchschnitt, Blumenkörbe, etc. Keinesfalls in die Biotonne gehören Lebensmittel mit Verpackung (Plastiksackerl, Kunststoffbecher, Folien, Dosen, Gläser oder Ähnliches)! Auch nicht erlaubt: flüssige Speisereste, Altspeseöl und -fette, größere Mengen an Fleischabfällen, Knochen, Katzenstreu, Asche, Windeln, Hygieneartikel und Ähnliches. Aus sauber und getrennt gesammeltem Bioabfall werden hochwertiger Qualitätskompost und Komposterde hergestellt, die man in der Sturzgasse 16 holen und auch zustellen lassen kann.

KONTAKT

©HOLDING GRAZ/MELANIE HÖLLER



► ABFALLWIRTSCHAFT

Richard Trampusch, Holding Graz, Spartenbereich Abfallwirtschaft, ist Leiter der Stabsstelle Infrastrukturmanagement, Prozesse und Innovation.

Tel. 0316 872-7272
abfallwirtschaft@holding-graz.at,
holding-graz.at/abfallwirtschaft

FRAUENPREIS – 21. Mai Verleihung

Die Stadt Graz würdigt innovative Projekte von und für Frauen mit der Verleihung des Grazer Frauenpreises. Heuer konnte das Referat Frauen & Gleichstellung 40 zugelassene Projekteinreichungen (so viele gab's noch nie) und sieben Nominierungen für herausragendes Engagement verzeichnen. Sie alle werden derzeit auf den Social-Media-Kanälen (Facebook.com/frauengraz, instagram.com/grazerin.jungundstark) vorgestellt. Am 21. Mai findet dann in den Kasematten die feierliche Verleihung des Frauenpreises statt. Wer mit dabei sein möchte, bitte spätestens bis 13. Mai anmelden:

frauen.gleichstellung@stadt.graz.at,
graz.at/frauenpreis

AMTLICH

► BEBAUUNGSPLÄNE

Auflage bis 6. Juni

04.44.0 Keplerstraße – Gabelsbergerstraße – Kleiststraße

Info: 7. Mai, 18 Uhr, Trauungssaal, 1. Stock, Rathaus, Hauptplatz 1

16.27.0 Hans-Hegenbarth-Allee – Kärntner Straße – Am Katzelbach

Auflage 9. Mai – 11. Juli

02.19.0 Leonhardstraße – Merangasse – Obstgasse – Schumannngasse

05.39.0 Josef-Huber-Gasse – Kindermannngasse – Lazarettgasse – Idlhofgasse, 2. Auflage

17.24.0 Tiergartenweg – Herrgottwiesgasse – Hochleitenweg – Dr.-Theodor-Pfeiffer-Str., 2. Auflage

Einsichtnahme im Bauamt, Europaplatz 20 (6. Stock); bitte vorher anmelden!

Tel. 0316 872-4701
graz.at/bebauungsplan

© GESUNDHEITSDREHSCHIBE GRAZ



Thema Demenz. Über wertvolle Hilfs- und Beratungsangebote informieren die Community Nurses vor Ort in den Bezirken.

GESUNDHEITSDREHSCHIBE VOR ORT Ans Gedächtnis denken

Den Namen einer Bekannten vergessen? Stress. Den Schlüssel verlegt? Schusselig. Doch was, wenn es sich dabei um Demenz handelt? Ein Thema, das oft aus Angst oder Scham ignoriert wird. Aber: Wird die Therapie rechtzeitig begonnen, kann man gezielt dagegenwirken. Die Gesundheitsdrehzscheibe Graz bietet mit der alterspsychiatrischen Beratungsstelle Sopha kostenlose und anonyme Gedächtnistests an. Und das Team des Community Nursing Lend informiert vor Ort in den Bezirken. Termine siehe rechts. Infos:

Tel. 0316 872-3999
graz.at/gesundheitsdrehzscheibe

DORNSCHNEIDERPARK Neuer Glanz

Zur grünen Oase mit vielen Nutzungen wurde der vorher in die Jahre gekommene Park in der Dornschneidergasse aufgewertet: 21 neue Bäume, viele Sträucher, Sitzgelegenheiten, Trinkbrunnen, Hängematten und Sportmöglichkeiten von Tischtennis über Fußball bis zum Streetball laden in den Park ein. Sanfte Geländemodellierungen runden das von der städtischen Grünraumabteilung unter Einbeziehung der Bevölkerung gestaltete Projekt ab.

DIE TERMINE

► 13. MAI

Billa Plus Eggenberg
8–12 Uhr: Deutsch, BKS
12–16 Uhr: Deutsch, Englisch, Arabisch, Dari, Farsi

► 11. JUNI

Volkgartenpark
12–15 Uhr: Deutsch, BKS
15–18 Uhr: Deutsch, Türkisch, Kurdisch

► 19. JUNI

Mariahilferpl./Grüne Oase
8–12 Uhr: Deutsch, Türkisch, Kurdisch, Dari, Farsi
12–16 Uhr: Deutsch, Arabisch, Englisch

► 4. JULI

Lendplatz/Bauernmarkt
8–12 Uhr: Deutsch, Dari, Farsi

DORNSCHNEIDERPARK Neuer Glanz

BACHFÜHRUNG & CO. Natur pur

Schmetterlinge, Wildbienen, Käfer, Bachbewohner ... Der Naturschutzbund Steiermark zeigt Interessierten, wie viel Natur in der Stadt steckt. Die Expeditionen im Mai: „Stiftingbach“, 24.5., 15–17 Uhr, Stiftingtalstr. 227 (Haltestelle Posthof, Linie 82); „Käfer erleben“, 13.5., 16–17 Uhr, Naturerlebnispark Spielbergweg und 25.5., 10–12.30 Uhr, Steinbruch Hauenstein; „Schmetterlingsleuchten“, 31.5., 20.30 Uhr, ebenfalls Steinbruch Hauenstein.
naturschutzbundsteiermark.at

PROJEKTEINREICHUNG – bis 31. Mai fee-Award

Bildung, Umwelt, Pflege, Sport, Krankheit, Integration ... Auch heuer zeichnet die Stadt mit dem fee-Award ehrenamtliche Projekte aus, die das Zusammenleben bereichern. Voraussetzungen: Das Projekt wird vorwiegend von Ehrenamtlichen durchgeführt und hat im Jahr 2023 neu begonnen. Die feierliche Preisverleihung findet dann beim großen „Fest für alle“ am 16. Juni in der Seifenfabrik statt. Online-Einreichungen für den fee-Award bis 31. Mai möglich unter:

graz.at/fee-award

PFLEGE – 21. Mai Lange Nacht

Buntes Programm mit Workshops, Vorträgen, Ausstellungen und musikalischer Unterhaltung rund um die Pflegeberufe: 21. Mai, ab 16 Uhr im Steiermarkhof.

oegkv.at (unter „Aktuelles“)

PSYCHOANALYSE IM GRÜNEN – ab 11. Mai Für die Seele

Kostenloses Angebot für die seelische Gesundheit: Am 11. Mai starten im Augarten-Pavillon die „Psychoanalyse im Park“-Sprechstunden, eine Woche später, am 18. Mai, findet man dann unter dem Vordach der Universitätsbibliothek Graz ein offenes Ohr für seelische Probleme. Das Angebot ermöglicht ein erstes Kennenlernen psychoanalytisch-psychotherapeutischer Herangehensweisen. Folgetermine: bis September alle 14 Tage, jeweils samstags, 11–13 Uhr. Einfach hinkommen!

psychoanalyseimpark.at

FÜHRUNG – 15. Mai Werkschau(en)

Wer die faszinierende Welt manueller Meisterschaft entdecken möchte, hat am 15. Mai mit dem Besuch von Rossmann – Tuchhaus & Maßschneiderei sowie Metanoia Gelegenheit dazu. Treffpunkt: 16 Uhr, KUG/Palais Meran (Parkseite). Eine Veranstaltung der Wirtschaftsabteilung mit den Graz Guides. Kosten: 5 Euro, Anmeldung bis spätestens Mo. vor der Führung:
wirtschaft@stadt.graz.at

HUNDEKURS – 10. Mai Wau-Effekt

Tiertrainerin Nadja Steiner und eine Kollegin stehen Hundehalter:innen am 10. Mai von 13 bis 15 Uhr auf der Hundewiese im ORF-Park mit hilfreichen Tipps kostenlos zur Seite.

GEWINNCHANCE AUF BALKON-PV-ANLAGEN

Lass die Sonne rein!

Rund 5.000 Liter Teewasser zum Kochen bringen, 160 Mal Wäsche waschen, den Geschirrspüler 1.000 Mal einschalten oder 3.500 Kilometer mit einem E-Auto fahren – so viel Strom erzeugt die durchschnittliche Photovoltaik-Kleinstanlage für Balkone in Graz. Seit April 2021 fördert die Stadt als Klimaschutzmaßnahme die Anschaffung und Installation derartiger Anlagen – seither waren das mehr als 1.300. Im Schnitt konnten sich Antragsteller:innen dabei über jeweils rund 460 Euro an Unterstützung von der Stadt freuen – neben dem positiven Effekt von Gratis-Sonnenstrom. Seit damals wurde also eine Leistung von mehr als 900 kWp (Kilowatt

ANTI-LITTERING Graz, bleib sauber!

Mit einer Kampagne möchte das Umweltamt bei der Bevölkerung mehr Bewusstsein für eine saubere Stadt schaffen.

Überbordender Konsum, Wegwerfartikel sowie die verstärkte Nutzung des öffentlichen Raumes und der Natur führen zu achtlosem Umgang mit Abfall – Tendenz steigend. Spitzenreiter in der Liste der am öftesten fallen gelassenen Gegenstände sind Zigarettenstummel. Österreichweit landen pro Jahr ca. 5,3 Milliarden „Kippen“ auf dem Asphalt, im Kanal oder auf der Wiese. Was wenige wissen: Die Filter bestehen aus Kunststoffen, können nicht bio-

© STADT GRAZ/FISCHER



Praktisch. Aschenbecher „to go“.

logisch abgebaut werden und zerfallen in einem 10 bis 15 Jahre dauernden Prozess in viele toxische Mikropartikel. Die Stadt geht nun gemeinsam mit den Grazer Trafikant:innen in die Offensive: In allen Trafiken stehen Aschenbecher „to go“ kostenlos zur Verfügung. Sie sollen dazu beitragen, dass Zigarettenstummel dort landen, wo sie hingehören: im Restmüll. Eine Aktion von Umweltamt, Holding Graz, der städtischen Kommunikationsabteilung und MVG.

© STADT GRAZ/FISCHER



Peak) erreicht bzw. gefördert. Das nächste Ziel: gemeinsam die 1.000 kWp-Marke knacken. Jene Person, die mit ihrem Antrag diesen Wert erreicht, gewinnt ein Klimaschutz-Package in einer Heidenspass-Fahrradschlauch-Tasche, gefüllt mit einem 50-Euro-Graz-Gutschein und dem Thomas-Brudermann-Buch „Die Kunst der Ausrede“. Bei Fragen zur Förderung von Balkon-PV-Anlagen in Graz steht die Grazer Energieagentur zur Verfügung:

grazer-ea.at

Infos zum Förderantrag unter:
graz.at/klimaschutz

GRAZER JUGENDZENTREN

Cooler Orte für coole Kids

Abhängen, Leute treffen, Aneue Sachen ausprobieren, das Gemeinschaftsgefühl spüren. Die 13 Grazer Jugendzentren (JUZ) sind sichere Orte, wo junge Menschen Spaß haben und

sie selbst sein können. Ohne Alkohol, Drogen, Nikotin und Konsumzwang. Ausgestattet sind die JUZ mit Café- und Discobereich, Tischfußball, Billardtisch, WLAN etc., ausgebildete Jugendarbeiter:innen sind für alle Anliegen, Sorgen und Nöte der Kids vor Ort. Willkommen sind alle – unabhängig von Weltanschauung, Nationalität, Gender oder wirtschaftlichen Möglichkeiten. Kontakt und Öffnungszeiten siehe Link unten.

Übrigens: Am 31. Mai findet von 17.30 bis 20.30 Uhr im Jugendkulturzentrum Explosiv (Bahnhofgürtel 55a) das nächste Youth Clubbing statt. Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren können hier unbeschwert Party feiern, der Eintritt ist frei!
graz.at/jugend



Bunt. Eine Kampagne in den Bims, auf Social Media etc. macht auf die Jugendzentren aufmerksam.

© ACHTZIGZEHN | KOSCHAR UND MÜNCH

**DEINE ZEIT.
DEIN JUZ.**

In den Grazer Jugendzentren sind alle Gender willkommen. Für Mädchen gibt es aber auch Girls Only Tage, Mädchenräume und ein eigenes Mädchenzentrum.
graz.at/juz

LEBENSBLDER: GRAZ SIND WIR ALLE



© MARYAM MOHAMMADI
Stark. Diskuswerferin Djeneba Touré kam mit vier Jahren von der Elfenbeinküste nach Graz und wuchs im Bezirk Eggenberg auf.

Nähe bringt Verständnis

Die Porträts „Graz sind wir alle“ zeigen die Vielfalt der Menschen in unserer Stadt. Djeneba Touré macht den Anfang.
michaela.krainz@stadt.graz.at

Djeneba Touré ist eine starke und selbstbewusste junge Frau, die im Sport wie im Alltag mit beiden Beinen im Leben steht.

Als sie mit vier Jahren von der Elfenbeinküste nach Graz kam, lernte sie rasch Deutsch, unterstützt von ihren Eltern. Djenebas Begabungen im schulischen wie sportlichen Bereich blieben nicht lange unentdeckt. Mit 23 Jahren verpasste sie das Limit für die Teilnahme an der Leichtathletik-Europameisterschaft nur um einen Hauch. In Österreich sei sie im Diskuswerfen unangefochtene Nummer eins, erzählt Djeneba im Interview stolz.

Die österreichische Staatsbürgerschaft erhielt die junge Frau mit elf Jahren gleichzeitig mit ihrem Vater. Ihre Mutter musste sich länger darum bemühen, „sich beweisen“, wie Djeneba es nennt. „Das kostet viel Geld und nicht alle haben die Bildung, um den nötigen Wissenstest zu schaffen“, beschreibt sie die Hürden. Was die Integration betrifft, so sieht Djeneba Begegnung als Schuhlöffel für ein gutes Miteinander: „Nähe schafft Verständnis.“ Neben den sportlichen Zielen möchte sie nach Abschluss ihres Studiums Dolmetscherin im EU-Parlament oder bei der UNO werden.

GRAZ SIND WIR ALLE

► **PORTRÄTS VON MENSCHEN AUS ALLEN BEZIRKEN**

Im Auftrag des Integrationsreferats der Stadt Graz führt Joachim Hainzl vom Verein XENOS Interviews mit Menschen durch, die unterschiedlicher nicht sein könnten und Graz als gemeinsamen Bezugspunkt haben. Die Fotos stammen von Maryam Mohammadi. Das Projekt soll zeigen, wie vielfältig „wir“ sind. Alle Porträts in voller Länge finden Sie unter: [graz.at/lebensbilder](https://www.graz.at/lebensbilder)

INTERNATIONALER MUSEUMSTAG – 19. Mai Freier Eintritt!

Unter dem Motto „Graz ist museumsreif!“ laden anlässlich des Internationalen Museumstages die Grazer Museen bei freiem Eintritt zu einem vielfältigen und spannenden Programm für die ganze Familie ein. 18 Museen öffnen ihre Türen zu Ausstellungen,



Führungen und Workshops. Alle teilnehmenden Museen unter: [grazmuseum.at/event](https://www.grazmuseum.at/event)

VOR.STADT.GESCHICHTEN – 7. Mai Finale der Bezirksgeschichten

Am letzten Abend der erfolgreichen Veranstaltungsreihe „Vor.Stadt.Geschichten“ wirft Wolfram Dornik, Leiter des Stadtarchivs Graz, einen Rückblick auf die Vorträge der letzten Monate. Die anschließende Diskussion „Nicht im

Zentrum? Bezirksgeschichten als Teil der Stadtgeschichte(n)“ soll erörtern, wie Stadtgeschichtsforschung gemeinsam mit den Menschen in den Bezirken aussehen kann. Am 7. Mai um 17.30 Uhr im Graz Museum. Eintritt frei!
[grazmuseum.at](https://www.grazmuseum.at)

KULTUR INKLUSIV – 5. Mai Inklusiver Spaziergang

Das Netzwerk Kultur Inklusiv lädt zum inklusiven



© SEBASTIAN REISER
Barrierefrei. Kultur ist für alle da.

Kulturspaziergang für Menschen mit und ohne Behinderung. Start ist am 5. Mai um 14 Uhr im FRida & freD. Danach geht es weiter ins Universalmuseum Joanneum, ins Graz Museum, zur Theaterakademie LebensGroß und zum soziokulturellen Zentrum „Die Brücke“. Es warten Ausstellungen, Workshops und Theater. Anmeldung unter: georg.mohapp@lebensgross.at

FOTOGALERIE IM RATHAUS – 6. Mai Boris Gaberščik & Branko Lenart

Analogue Schwarz-Weiß-Fotografien auf höchstem Niveau: Mit Boris Gaberščik und Branko Lenart präsentiert die Fotogalerie im Rathaus zwei bedeutende Protagonisten der österreichischen und slowenischen Fotoszene. Branko

Lenart kam 1954 von Slowenien nach Graz, wo er viele Jahre lehrte und heute lebt. Boris Gaberščik aus Ljubljana ist bekannt für seine wohlarrangierten Stillleben. Eröffnung: 6. Mai, 18.30 Uhr. Zu sehen bis 21. Juni 2024.
[kulturvermittlung.org](https://www.kulturvermittlung.org)

AUSGEZEICHNET Carl-Mayer-Drehbuchpreis

Im Rahmen des Filmfestivals Diagonale wurde am 8. April der Carl-Mayer-Drehbuchpreis vergeben. Aus 52 anonymen Einreichungen wurden zwei herausragende Drehbücher prämiert: Den Hauptpreis in Höhe von 15.000 Euro erhielt das Treatment „Soldat“ von Vivian Bausch und Co-Autor Fabian Rausch. Elena Wolff wurde für ihr Drehbuch „Ilvie (renaissance)“ mit dem Förderpreis von 7.500 Euro ausgezeichnet. Beide Preisträgerinnen sind junge Talente, die bereits erste Anerkennungen in der Filmbranche erlangt haben.

CHORFESTIVAL – 8. bis 12. Mai Voices of Spirit

Bereits zum zehnten Mal findet das internationale Chorfestival „Voices of Spirit“ in Graz statt. Eröffnet wird das Festival mit der „Langen Nacht der Chöre“ am 8. Mai, bei der 35 Chöre die Grazer Altstadt zum Klingen bringen. Es folgt ein dichter Reigen unterschiedlichster Konzerte. Den Start macht Anja Obermayer mit ihrem Frauenensemble Anja Om Plus, gefolgt von Nobuntu, einem stimmungsvollen Frauenquartett aus Simbabwe. Den Abschluss des Festivals bildet ein großes Open-Air-Konzert im Freilichtmuseum Stübing.
[voicesofspirit.at](https://www.voicesofspirit.at)



© GEOPHO
Geschichtenbäume. Von den 16 Bäumen steht auch je einer im Rathaus und im Amt für Jugend und Familie.

STORYTELLINGFESTIVAL – 15. bis 20. Mai Wachsende Geschichten

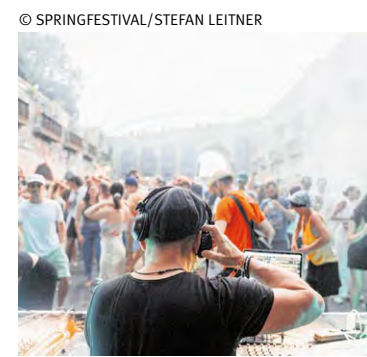
Am Tummelplatz sprießen die Geschichten auf Bäumen: Mit einer interaktiven Kunstinstallation lädt das Storytellingfestival „Graz Erzählt“ dazu ein, seine persönlichen Gedanken zu verschiedenen Themen auf Geschichtenbäumen zu teilen. Zusätzlich wartet vom 15. bis 20. Mai ein vielfältiges Programm:

Unter anderem mit der „Langen Nacht der Geschichten“ am 18. Mai im Schauspielhaus und dem „Fest der Fantasie – fabelhafter Familientag“ am 19. Mai bei freiem Eintritt am Thalersee. Neu ist etwa die „Story to go“ von KUG Studierenden und die englische Geschichtenweltreise.
[storytellingfestival.at](https://www.storytellingfestival.at)

SPRINGFESTIVAL – 29. Mai bis 2. Juni Clubkultur à la Graz

Elektronische Musik und Kunst, über 100 Acts und spektakuläre Locations.

Nationale wie internationale Künstler:innen bringen vom 29. Mai bis 2. Juni Locations wie die Kasematten, den Dom im Berg und die Helmut List Halle – mit neuem Detroit Club – zum Beben. Lilly Palmer, Wilkinson, Meute, Nils Hoffmann u. v. m. verwandeln Graz zum pulsierenden Zentrum. Am 1. Juni wartet zudem ein Abend voller Live-Acts im Dom im Berg.
[springfestival.at](https://www.springfestival.at)



© SPRINGFESTIVAL/STEFAN LEITNER

BIG BONUS

► **GEWINNSPIEL**
2 x 2 Tickets für den Live-Samstag, 1.6., im Dom im Berg. Schreiben Sie bis 20.5. (KW „Festival“) an Abt. für Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz bzw. eine E-Mail an: big@stadt.graz.at

* Datenschutzbestimmungen siehe S. 37. Mitarbeiter:innen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.

BIG BONUS

DIE BIG IST IMMER EIN GEWINN
Bettina Sorger (l.) freut sich über zwei Freitickets für den Circus Frankello und Sandra Niederl unternimmt dank der BIG einen ausgedehnten Bummel auf der Grazer Frühjahrsmesse. Weitere Gewinner:innen wurden per E-Mail verständigt.



© STADT GRAZ/WOLFF

DATENSCHUTZRECHTLICHE EINWILLIGUNG FÜR BIG BONUS: Sie stimmen zu, dass die Stadt Graz Ihre persönlichen Daten für die Bearbeitung verwendet und die Richtigkeit der Daten in elektronischen Registern (Melderegister etc.) überprüft. Datenkategorien, Empfänger:innen und Rechtsgrundlage sind im Datenverarbeitungsregister registriert und unter DVR 0051853/466 veröffentlicht. Allgemeine Informationen zur Einhaltung des Datenschutzes entnehmen Sie bitte der Datenschutzerklärung der Stadt Graz.

KULTUR PUR

FAMILIENTAG – 12. Mai

GRAZ MUSEUM SCHLOSSBERG
Am 12. Mai (am Muttertag) lädt das Graz Museum Schlossberg bei freiem Eintritt von 10 bis 18 Uhr zum Familientag mit einem Programm für Groß und Klein ein.
[grazmuseum.at](https://www.grazmuseum.at)

STADTBIBLIOTHEK – 22. Mai

YOUNG ADULT DAY
Am 22. Mai um 18 Uhr lädt die Stadtbibliothek Zanklhof zu einer Lesung für junge Erwachsene ein: Josi Wismar liest aus ihrem Roman „Wandering Hearts“ und Julia Hausburg liest aus dem 2. Band der Reihe „Dark Elite – Regrets“.
[stadtbibliothek.at](https://www.stadtbibliothek.at)

GALERIENTAGE – 10. bis 12. Mai

AKTUELLE KUNST IN GRAZ
Zahlreiche Grazer Galerien laden von 10. bis 12. Mai bei freiem Eintritt zu Ausstellungen und Rundgängen im Rahmen der Galerientage ein. Im Mittelpunkt stehen dabei zeitgenössische Kunst, Diskurs und Begegnungen mit den Kunstschaffenden.
[galerientage-graz.at](https://www.galerientage-graz.at)

KULTUR FINDET STADT

► **AUF EINEN BLICK**
Eine Übersicht über das gesamte Kulturprogramm in Graz findet man im Kulturkalender unter: [kultur.graz.at](https://www.kultur.graz.at)

SOMMERKURSE 50 Sportarten für den Sommer

Am 27. Mai 2024 heißt es um 7:30 Uhr wieder hellwach zu sein, um Plätze für die begehrten Sommer-sportkurse zu ergattern! Nicht weniger als 50 Sportarten – von Einzel- und Mannschaftssport über Rückschlagspiele und Wassersport bis hin zu Bewegungs- und Geschicklichkeitssportarten – werden im heurigen Sommer angeboten, wobei eine Registrierung auf der Plattform Venuzle (partner.venuzle.at/sportamt-graz) bis spätestens vier Tage vor Anmeldebeginn vonnöten ist. Genauere Informationen zu Sportarten, Terminen, Altersklassen und Kosten sowie zu Registrierung und Anmeldung findet man bei den Quicklinks unter graz.at/sportamt

© FOTO FISCHER



Sprungbereit. Die Table Line bei der Maut Andritz wurde erneuert.

MOUNTAINBIKE

„Alles fliegt“ im neuen Dirt Park

Am Bezirkssportplatz Theodor-Körner-Straße fliegen nicht nur die Bälle hoch und weit, sondern auch die Mountainbiker:innen, die auf diesem einst als BMX-Bahn errichteten Parcours ein tolles Revier gefunden haben. Mit der nunmehr erfolgten Sanierung

verfügen die hier ansässigen „Dirt Racoon“ über eine wunderbare Table Line, die feinsten Sprünge erlaubt und für so manche(n) Dirt Biker:in eine echte Challenge ist. Gepflegt und gewartet wird die MTB-Anlage vom Verein selbst (unter Obhut der Diözesansport-

gemeinschaft), das Sportamt stellt dafür nötige Mittel bereit. Beim Opening Ende April wurde der perfekte Parcours artgerecht mit einer Party und – wie könnte es bei Mountainbiker:innen anders sein – mit einem Contest, genannt „Jumpline Jam“, gefeiert. dsg.at

MULTISPORTPLATZ

► MAUT ANDRITZ

Der Bezirkssportplatz in der Theodor-Körner-Straße bietet auf 2.500 m² einige Sportmöglichkeiten: Neben dem Dirt Park sind hier auch ein Fußball-Hartplatz, zwei Tennisplätze, ein Basketballkorb sowie eine Skaterrampe.

graz.at/sportamt

VOLLEYBALL

Beach-Boom in der Grazer City

Im Gegensatz zur klassischen Hallensportart vermittelt Beachvolleyball einen eigenen Lifestyle, der über die Grenzen des Sports hinausreicht. Kein Wunder also, dass diese Community auch in Graz weiter wächst.

Knapp 3.000 aktive Sportler:innen zählt die Volleyball-Community in Graz – etwa die Hälfte spielt auch Beachvolleyball. Während in der Halle der Wettkampfgedanke und der Teamspirit im Vordergrund stehen sind, beim Beachen auch andere Faktoren im Spiel: „Es ist eine Art Lebensgefühl – der Mix aus Sand, Sonne und Sport, der den Reiz ausmacht“, ist sich Markus Günther vom Steirischen Volleyballverband sicher.

Punkto Athletik gibt es klare Unterschiede zwischen drinnen und draußen: Zwei Spieler:innen (auf einem zwar deutlich klei-

neren Feld) müssen sich schon allein wegen des Sandbodens mehr anstrengen, zudem ist kein Spielerwechsel möglich – und: „Der Ball fliegt im Freien anders als in der Halle“, so Günther. Auf vier großen Anlagen in Graz wird gebaggert – um Murbeach, Auster, Jahngasse und Mariatrost herrscht großes „Griss“. Dass die Plätze oft ausgebucht sind, liegt auch daran, dass manche Teams mehrere Accounts verwenden, um geblockt Spielzeiten zu reservieren. Das ist nicht im Sinne des Breitensports, daher mahnt das Sportamt Fairness ein, damit alle ihren Platz finden! stvv.at

© BVC



Die Sandkiste wartet. Die Beachvolleyballplätze in der Stadt sind bereit für die Open-Air-Saison, den Auftakt macht traditionellerweise das Murbeach Summer Opening am 11. Mai 2024.

ANZEIGE

GRAZ, BLEIB SAUBER
umwelt.graz.at

myG meine Trafik GRAZ

Lass deinen Müll nicht einfach liegen. Hol dir jetzt den kostenlosen Aschenbecher to go bei den Servicestellen der Stadt Graz und in vielen Grazer Trafiken.

ANZEIGE

GRAZ ENTDECKEN
Stadtrundgänge und Stadtrundfahrten in der Kulturhauptstadt Graz

ALTSTADT-RUNDGANG: Ganzjährig, täglich um 14.30 Uhr
INNENHÖFE & MEHR-RUNDGANG: 03.05. – 25.10.2024, jeden Freitag um 16.00 Uhr
SCHLOSSBERG-RUNDGANG: 04.05. – 26.10.2024, jeden Samstag um 11.00 Uhr
URBAN ART RUNDGANG: 09.05. – 31.10.2024, jeden Donnerstag um 18.00 Uhr
ABEND-RUNDGANG: 03.07. – 30.08.2024, jeden Mittwoch und Freitag um 20.30 Uhr
VOLLMONDFAHRT mit dem Cabriobus: 22.05. & 23.05., 21.06. & 22.06., 20.07. & 21.07., 18.08. & 19.08., 17.09. & 18.09.2024, jeweils um 20.30 Uhr
CABRIOBUSFAHRT: 01.05. – 29.09.2024, Mittwoch bis Freitag, 11.00 Uhr | Samstag, 11.00 & 13.00 Uhr | Sonntag und an Feiertagen, 11.00 Uhr

GRAZ GENIESSEN
Kulinarische Stadtrundgänge und Stadtrundfahrten in der Genusshauptstadt Graz

KULINARISCHER RUNDGANG am Samstag: 16.03. – 02.11.2024, jeden Samstag um 10.30 Uhr
KULINARISCHER BIER-RUNDGANG: 19.04. – 25.10.2024, jeden Freitag um 17.00 Uhr
KULINARISCHER RUNDGANG am Sonntag: 05.05. – 03.11.2024, jeden Sonntag um 12.30 Uhr
KULINARISCHE STADTRUNDFAHRT mit Cabriobus: Sonntag, 05.05., 26.05., 02.06., 30.06., 07.07., 28.07., 04.08., 25.08., 01.09., 29.09., 06.10. & 27.10.2024 um 13.00 Uhr

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG:
Tourismusinformation Region Graz
Herrngasse 16, 8010 Graz
T +43/316/8075-0
info@graztourismus.at
graztourismus.at/rundgaenge

GRAZ

Mini BIG

Mai
Alles Pappe oder was?

© STADT GRAZ/FISCHER (12)

Hüpfender Pappbecher-Frosch

DU BRAUCHST:

2 große Pappbecher, dickes Gummiband
Schere, Buntstifte

SO GEHT'S:

Gestalte aus einem Pappbecher einen Frosch. Du kannst ihn mit grünem Papier bekleben oder bemalen. Schneide den Froschbecher links und rechts mit der Schere zweimal ein. Befestige nun den Gummiring auf einer Seite zwischen den Einschnitten und spanne ihn zur anderen Seite. Verdrehe den Gummiring während des Spannens (siehe Bild 4). Stecke den Froschbecher auf den anderen Becher und lass ihn schnell los. Und schon hüpfert er im hohen Bogen davon.



Becher-Fang-Spiel

DU BRAUCHST:

5 Pappbecher
5 Tischtennisbälle
Stoppuhr
Mitspielende



SO GEHT'S:

Die erste Person bekommt die Pappbecher und die Tischtennisbälle. Nun muss der erste Ball auf den Boden geworfen und mit dem ersten Becher aufgefangen werden. Klappt das, wird der zweite Becher in den ersten mit dem Ball gesteckt. Jetzt wird der zweite Ball auf den Boden geworfen und mit dem Becherturm gefangen. Gelingt es, kommen der dritte, vierte und fünfte Ball dazu. Wer schafft es in 1 Minute, alle fünf Becher und Bälle zu fangen und zu stapeln?

Kuchen im Waffelbecher

DU BRAUCHST:

170 g Butter, 140 g Zucker, 3 Eier, 200 g Mehl, 1 TL Backpulver,
2 EL (pflanzliche) Milch, Waffelbecher, Mixer, Schüssel, Löffel,
Backblech, Backrohr, erwachsene Person zur Unterstützung

SO GEHT'S:

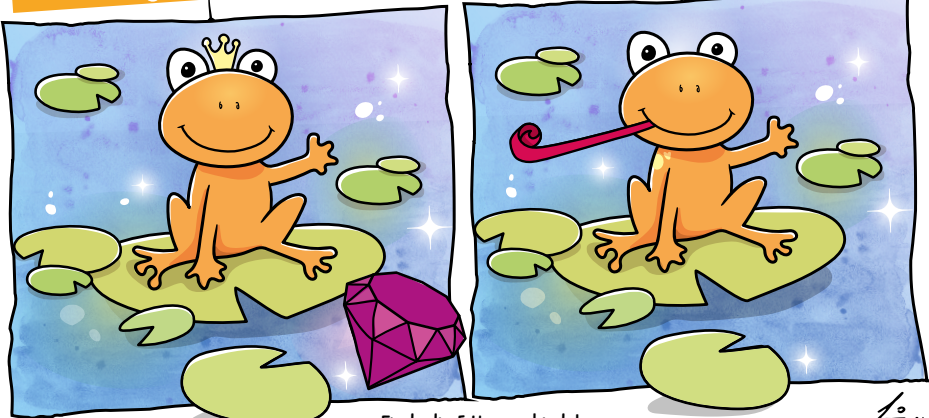
Heizt gemeinsam das Backrohr auf 180 Grad Ober- und Unterhitze vor.
Dann werden alle Zutaten in einer großen Schüssel gut verrührt. Die Waffelbecher auf das Backblech stellen und mithilfe von 2 Löffeln den Teig einfüllen.

Der Waffelbecher soll nur zu 2/3 mit dem Teig gefüllt sein.

Nun backt ihr die Becher 15 Minuten lang. Nach dem Auskühlen könnt ihr sie auch mit Schokoguss oder Streuseln verzieren.



Genau geschaut



Finde die 5 Unterschiede!

mit Unterstützung von



© ACHTZIGZEHN/PERAUER

witzig

Lehrer: „Fritzchen, du kaust ja schon wieder Kaugummi! Ab in den Müll!“
Fritzchen: „Den Kaugummi auch?“



Den Witz erzählt diesmal:
Emina, 9 Jahre
Hast du auch einen Witz?
Schick ihn an: big@stadt.graz.at

© PRIVAT